

Wiesbadener Tagblatt.

Anfrage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

N^o 259.

Samstag den 3. November

1888.

Heinrich Leicher

Ausstattungs-Geschäft Kriftel.

Bureau: Geisbergstrasse 26, Wiesbaden.

Billigste Bezugsquelle
für Leinen-, Gebild- und Weisswaaren.

Spezialität: Herrenhemden,

Anfertigung nach Maass unter Garantie für guten Sitz.

Bettfedern und Daunen.

Echte Schweizer Tüll-Gardinen
in jeder Preislage.

Musterlager der neuesten Kleider- und Seidenstoffe.

NB. Muster und Preislisten stehen auf Wunsch jederzeit
zur Verfügung.

6826

Wiesbadener Kochbrunnen-Seife

per Stück 50 Pfg. Käuflich in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen,
sowie in den besseren Seifen- und Parfümeriewaaren-Geschäften.

22277

Ebbecke'sche Sortimentsbuchhandlung (F. Dietrich), Kirchgasse 10.

Journal-Lesezirkel:

Die hervorragendsten Zeitschriften
enthaltend.

Leihbibliothek:

Auf das Sorgfältigste, bis auf die neueste
Zeit ergänzt.

Prospecte und Cataloge gratis und franco.

6086

Heute Abend 6 Uhr: 5073 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Hiermit nehme ich die Beleidigung gegen W. Deusser K. Knebel zurück.

Die gegen Herrn Louis Hees hier ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Karl Renker.

Café Holland.

Habe mein Café wieder selbst übernommen und empfehle mich den geehrten Gästen in Kaffee, Chocolate, Weine, Bier von Weihenstephan, Equeuren etc.

8362 G. Gottlieb, Conditor, Schillerplatz.

„Zum weißen Lamm“.

Heute Samstag und morgen Sonntag:

Rehragout. Rehbraten.
Hasenpfeffer. Hasenziemer.
Goulasch. Saure Nieren.

Frankfurter Würstchen mit Meerrettig.
Leberklös mit Sauerkraut.

Spansau.

Jeden Tag frisch gebadene Fische. Mittagstisch von 50 Pf. an. Wilh. Müller, Markt. 8374



Zum Poppenschänkelchen.

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

Gleichzeitig empfehle das berühmte Culmbacher Export-Bier von J. B. Reichel, wozu ergebenst einladet 8344 Friedr. Eschbacher, Röderstraße 35.



Restauration Emmel,

Wellrichstraße 21.

Heute Abend: Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut. Ph. Emmel, früher Koch. 8370

Erbenheim.

Morgen Sonntag findet im Gasthaus „Zum Engel“

grosse Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

G. H. Stemmler.



Nur 4 Mark

schwere Waldhasen!

Achtungsvoll

8339

K. Kohl, 2 Ellenbogengasse 2.

29 Wehrgasse 29.

Von heute Abend 5 Uhr an verkaufe ich meine prima Roastbraten im Auschnitt per Pfd. zu 60 Pf., Lenden per Pfd. 1 Mk., Hammelsteine wie alle guten Stücke per Pfd. 50 Pf., Kalbfleisch 56 Pf., sowie auch mein prima Rindfleisch, Alles zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll N. Salomon.

Ein wachsender Hund zu verkaufen Lahnstraße 2. 8349

Das Java-Kaffee-Lager

Nicolaßstraße 12, Eingang von dem Seitengäßchen nach der Rheinbahnstraße, ist an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von der Plantage des Herrn Majors Hendel direct importirte Java-Kaffee gegen Baarzahlung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen:

Java-Baros-Kaffee.	Sensibilisirende Bereitung.	Weissliche Bereitung.
In Original-Ballen per Pfund	1 20	1 30
„ Säden von 25 Pfund zu	30 10	32 60
„ „ „ 10 „ „	12 10	13 10
„ „ „ 5 „ „	6 10	6 60
„ Düten zum Probiren von 1 Pfund	1 23	1 33
„ Frisch und vorschriftsmäßig gebrannt per Pfd.	1 55	—
„ Perl-Kaffee in Originalballen per Pfund	—	1 40
„ in Säden von 25 Pfund zu	—	35 10
„ „ „ 10 „ „	—	14 10
„ „ „ 5 „ „	—	7 10
„ „ Düten zum Probiren von 1 Pfund	—	1 43

Wiesbaden, den 1. November 1888.

8378

F. B. Möckel.

Man achte genau auf die Firma!

Fortwährend frischgeschossene

Waldhasen

und

Rehwild,

sowie

8345

alle Arten

Geflügel



empfehl billigt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle No. 47.

3 Marktplatz 3,

zwischen der Marktschule und der evangel. Kirche.

Grosser, frischer Fang

25 Pf. Helgoländer Schellfische 25 Pf.

8299

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

40,000 Kilo 40,000

8369

hochfeine Bayerische Speisekartoffeln,

gelbe und blaue, treffen Anfangs nächster Woche ein und gebe jedes Quantum zu äusserstem, billigstem Preise ab. Proben stehen bei der Ankunft zu Diensten. Scheurer, Markt.

Prima Oberpfälzer Sandkartoffeln sind im Kumpf und Walter billigt zu haben Wellrichstraße 11.

Eis

ist fortwährend in jedem Quantum zu haben in der

Eishandlung H. Wenz, Langgasse 53. 8377

Ein ausb. Schreibstisch, einige Deckbetten, Plumeaux und Kopfkissen billig zu verkaufen Louisenstraße 41, Part.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag den 4. November Abends präcis 8 Uhr
im„Römer-Saale“
zur Feler des I. Stiftungsfestes:

Abendunterhaltung mit Ball,

worauf wir unsere geladenen Gäste nochmals aufmerksam machen. Der Vorstand.

NB. Der Eintritt geschieht nur gegen Einladung.

Koffer,

Schulranzen und Taschen, Hosenträger, ein- und zweispännige Chaisien- und Fuhrgeschirre, Mantelförbe
Nagel, Sattler, Mauritiusplatz 6. 8356

Rosengarten,

34 Lammstraße 34.

Heute Samstag von 6 Uhr an:

Dippe-Has

mit Kartoffelsöß in und außer dem Hause. 8389

Restauration Göbel,

23 Friedrichstrasse 23.

Heute Abend von 6 Uhr an: 8391

Spansau

in und ausser dem Hause.

Restauration Müller,

Schwalbacherstrasse 9.

8387 Jeden Tag; frisch gebackene Fische.

Frische
Wald-
hasen
4 Mark,frischen Hasenbraten Mk. 3.50,
Rehziemer und Braten in größter Auswahl,ferner
gemästete Gänse,
" Welsche,
" Poularden,
" Enten,
sowiefeiste böhmische Fasanen u. Schnepfen
billigst bei

8376

Ign. Dichmann,

Fernsprechstelle No. 76. 5 Goldgasse 5.

Zu kaufen gesucht Klavierschule II. Theil von
Leber & Stark, Karlstraße 36, Partierre.

Weinstube von Joh. Zäuner,

5 Häfnergasse 5,

empfiehlt ein ausgezeichnetes Glas

Federweissen. 8386

Restaurant Poths.

Heute Abend 6 1/2 Uhr:



Spansau.



Restauration Schmidt,

24 Römerberg 24.

Heute Abend: Bratwurst mit Sauerkraut.

Morgen Sonntag: Metzelsuppe.



Gasthaus „Zum Falken“.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Schweinepfeffer etc.

Geflügelhandlung Metzgergasse 32

offeriert

frisch-

geschossene

Wald-

hasen

à Mk. 3.70.

Frisch
geschlachtetes
Geflügel!Versende fette Poularden, 5 Kgr. schwer, frankirt Mk. 5.60;
als auch nach Wunsch fette Truten, Gänse, Enten, Gansleber,
Spanferkel, Ochsenzungen, Lungenbraten, Siebenbürger Salami
zu den billigsten Tagespreisen und gegen Nachnahme. — Für
reelle Bedienung garantirt.

Weine!

Medicinal-Wermuth . . . in 4 Literfässchen à 8,— Mk.
Rothwein " " " à 4.50 "
Weißwein " " " à 4,— "
Eigene Fassung.K. Voigt, Realitätenbesitzer,
Berscheh, Süd-Ungarn.I^a gelbe SandkartoffelnLade Montag und die darauffolgenden Tage 3 Waggons
an der Ludwigsbahn aus. Liefere diese per Malter 6 Mk. 50 Pf.
franco Haus. Bestellungen und Proben Michelsberg 9.
8383 Ferd. Alexi.Puppenköpfe in Wachs und Metall, waschbare Patent-
Puppenköpfe, Puppengestelle in Leder in allen Größen
und Arten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Friedr. Hartwig, Heine Burgstraße 6.

Weißer Züncherfies

zu haben Bahnstraße 2, Dampfziegelei.

8348

P. P.

Wir haben im Interesse unseres umfangreichen Kundenkreises in dem Großherzogthum Hessen, Provinz Hessen und Thüringen ein Bureau in

Darmstadt, Schützenstrasse 7,

errichtet, welches die Ausarbeitung von Projecten für electrische Beleuchtung und Kraftübertragung kostenfrei übernimmt, Installationen ausführt und die Herren Interessenten über alle in unser Fach schlagende Fragen bereitwilligst informiren wird.

Alle unsere Fabrikate, speciell **Dynamomaschinen, Glühlampen, Bogenlampen und Accessoires**, sind durch unser Bureau zu Originalpreisen zu beziehen.

Hochachtungsvoll!

Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft,
früher **Deutsche Edison-Gesellschaft**
Berlin. (H. 65897.) 249

Jean Reuf, Schneidermeister,

Schwalbacherstrasse 12, Parterre (kein Laden).

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.**Schnellste und reelle Bedienung.****Feinste Winter-Paletots** statt Mk. 80—100 nur Mk. **60—80,**" " **Anzüge** " " 80—90 " " **60—75** und billiger.

Garantie für guten Sitz.

Grosse Auswahl in modernen Stoffen deutschen und englischen Fabrikats.

8958

Dieser Tage grössere Sendung eingetroffen.

„Zur Mainzer Bierhalle“,

4 Mauergasse 4.

Empfehle heute Abend:



Gänsebraten, Gänsebraten, Gänse-
pfeffer und Gänsepfeffer mit Kartoffel-
flös, Rehragout und Kartoffelflös,
Kalbskopf en tortue,

sowie reichhaltige Speisentarte in warmen
und kalten Speisen zu den billigsten
Achtungsvoll C. Soult.

Preisen.

Restauration Geyer,

Ablersstrasse 20.



Fortwährend **Gänse-, Pouarden-, Fasanen-**
und **Welschhahnen-Braten**, sowie **Reh-** und
Gähner-Ragout zu den bekannt billigsten Preisen.
Vorzügliches Lagerbier. 8331



Gasthaus „Zur neuen Post“,
Bahnhofstrasse 11.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst**
mit **Sauerkraut**, wozu einladet **Albert Nast.**

Alle Arten **Buntstickereien, Weißzeugnäherei** und
Kleider werden billig gearbeitet **Nerostrasse 35**, im Seiten-
bau rechts, 2 Etiegen. Auch wird daselbst **Maschinennäherei**
billig besorgt.

M ü f f e

8355

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse 9.

Echte Manila

8338

frisch eingetroffen, milde Qualität, per
100 Stück Mk. 10.Langgasse 45. **A. F. Knepeli,** Langgasse 45.**L. Friedrich-Flotho,**

Schwalbacherstrasse 35, Parterre. 8335

Anfertigung von Costumes

aller Art nach Wiener, Pariser und engl. Schnitt.
Probetaillen stets zur Ansicht. Prompte Bedienung.

**Zum Reichsadler,** Langgasse 22.

Heute Samstag Abend: **Mehlsuppe** bei
großem **Frei-Concert.** Morgens: **Quell-**
fleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und
J. Fassig. 8340

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“:
Versammlung.

199

Der Vorstand.

**Wiesbadener Militär-Verein.**

Heute Abend 9 Uhr: Monats-Versammlung.
 Der Vorstand. 136

Blinden-Anstalt.

Von Ungenannt mit dem Spruche:

Wißt Du froh und glücklich leben,

Ruht Du auch der Armuth geben —

8 Mark erhalten zu haben, wird dankend bescheinigt.

169

Der Vorstand.

Ende November erscheint:

Die Gred,

ein neuer Roman von Georg Ebers.

2 Bände fein gebunden 12 Mk.

In dieser seiner neuesten Schöpfung führt uns Ebers in das alte, an Kunst und Ehren so reiche Nürnberg in der Zeit seines höchsten Glanzes und im Lebensgang der Gred Schopperin wird uns ein Familienbuch geboten, das auf keinem deutschen Weihnachtstisch fehlen sollte.

Bestellungen werden erbeten durch die Buchhandlung von Feller & Gecks,
 167 Langgasse 39, Ecke der Webergasse.

Kinder-Spielwaaren — J. Keul,

12 Ellenbogengasse 12.

Bis Mitte November verkaufe ich eine grössere Anzahl
zurückgesetzter Puppen-Gestelle
 in Leder und Leinen, sowie

Puppenköpfe verschiedener Art,
 darunter einen **Posten waschbarer, unzerbrechlicher** Patentköpfe und Wachgussköpfe mit Haarfrisuren mittlerer Grössen à Stück **45 Pf.**, und endlich mehrere Dutzend ausrangirter

gekleideter Puppen,

zum Theile noch hochfeine Sachen, um damit zu räumen,
bedeutend unter Fabrikpreis.

Hierdurch bietet sich Gelegenheit zu **sehr billigen Weihnachts-Einkäufen.**

J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12,

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

(Alle Reparaturen an Puppen, spez. an Gelenkpuppen sofort!)

Man beachte **Firma und No. 12.** 8347

W. Blum,

8343

Manergasse 16, I. („Rheinischer Hof“),

empfiehlt sich im Anfertigen aller **Putzarbeiten.** Große Auswahl in **Hüten, Federn, Sammen, Bändern** u.

Geschmackvolle Ausführung. — Billige Preise.

Einige neue **Damen-Mäntel** unter Einkauf abzugeben
 Dranienstraße 12 im Laden.

Michelsberg **H. Schmitz,** Michelsberg
 4. 4.

Wiesbadens beste und billigste Einkaufsquelle

praktischer
Weihnachts-Geschenke.

Durch Ueberfüllung meines Waarenlagers habe ich mich entschlossen, sämtliche Artikel mit dem **denkbar kleinsten Nutzen** abzugeben; es lohnt sich daher jetzt schon für jeden Käufer, seinen Weihnachtsbedarf bei mir zu entnehmen. Nachstehend lasse ein Preisverzeichnis einzelner Artikel folgen und wird beim Einkauf bei mir sich Jeder von der **tadellosen Güte und Billigkeit** meiner Waaren überzeugen.

Für Damen:

30 Stück doppelbreite schwere **Winter-Kleiderstoffe**
 in allen Farben per Meter **Mk. 1.—**

1 reinwoll., schwarzes Cachmir-Kleid zu Mk.	6.—	u.	8.—
1 uni Wollstoff-Kleid in allen Farben	4.—	"	5.—
1 uni Wollstoff-Kleid mit Blüsch-Besatz	6.—	"	7.—
1 uni Wollstoff-Kleid mit gestreiftem Sammt-Besatz	6.50	"	7.50
1 carrirtes Wollstoff-Kleid, reizende Carros	3.50	"	4.—
1 gestr. Wollstoff-Kleid, neue Streifen	5.—	"	6.—
1 Lama-Kleid, einfarbig und gestreift	4.50	"	5.—
1 waschbares Cattun-Kleid , prachtvolle Muster	2.50	"	3.—
1 waschbares Blaudruck-Kleid	2.40	"	2.80
1 waschbares Baumwollzeug-Kleid bester Qualität	3.80	"	4.50
1 fertiger oder Stoff zu einem Unterrock	1.80	"	2.—
1 Cattun-Schürze mit Borden	—40	"	—50
6 gute Sandtücher	1.30	"	1.50
1 Bettdecke oder 1 Biberbettuch	2.—	"	2.50
1 weißes Damenhemd aus schwerem Creton	1.50	"	1.80
1 bunt. Damenhemd aus binwoll. Flanell	1.40	"	1.60
6 große Taschentücher mit bunt. Rand	1.—	"	1.20
1 grob. seid. Damentuch in schön. Farben	—50	"	—60
1 Damen-Nachtjacke	1.50	"	1.70
1 Damen-Unterhose	1.20	"	1.50
1 große Tischdecke	1.80	"	2.—
20 Duzend schwere Winter-Tricot-Taillen in allen Farben	3.—	"	3.50
1 große Steppdecke in prachtw. Muster	5.—	"	5.50

Für Herren:

Stoff zu einer schweren Buxkin-Hose zu Mk.	4.—	u.	5.—
Stoff zu einem vollständigen Buxkin-Anzug in großartiger Auswahl	12.—	"	14.—
Stoff zu einem vollst. Anaben-Anzug	5.—	"	7.—
1 Herrn-Jagdweste , vollständig grob	2.50	"	3.—
1 gestr. binwoll. Flanell-Herrnhemd	1.40	"	1.60
1 weißes Herrnhemd mit Leinen-Einsatz	2.50	"	3.—
6 weiße oder bunte Taschentücher	1.50	"	1.80
6 weiße reinleinen Umlegtragen	1.50	"	1.80
1 große Herrn-Unterhose	1.—	"	1.20
1 große Herrn-Unterjacke	1.—	"	1.20
1 großes seidenes Herrntuch	—80	"	1.—
Schwarze u. farb. Shlips , große Auswahl	—30	"	—40

Es befinden sich noch eine Menge Artikel auf Lager, welche nicht aufgeführt sind und sehr billig abgegeben werden.

H. Schmitz,

4 Michelsberg 4.

8341



8375

Spansau

heute Samstag und morgen Sonntag.
Wilh. Müller, Markt.



„Zur Forelle“, Römerberg 13.

Heute Abend: Mehlsuppe. Morgens:
Quellfleisch, Bratwurst u. Sauerkraut.

Fisch-Handlung von J. J. Höss,

auf dem Markt und Schulgasse 4.

Heute sind eingetroffen:



La Cablian pro Pfund 50 Pf.,
Schollen und **Merlans** in allen
Größen 40 Pf., **Rheinhechte**, frisch abgeschlachtet, 60 Pf., prima
kleine **Lachsforellen** und **Silberforellen** von 1 Mt. 20 Pf.
an pro Pfund, **Bodensee forellen** pro Pfund 1 Mt. 50 Pf.,
Dachforellen pro Pfund 2 Mt. 50 Pf., **Calu** und **Stein-**
bunt im Ausschnitt, **Seezungen** pro Pfund 90 Pf., große,
lebende **Rheinfarfen** 60 Pf., lebende **Rheinfarfen** in allen
Größen, 1 1/2 bis 4 Pfund schwer, 1 Mt. 8390

Speck-Flundern,

Selée-Mal, Seemuscheln

empfehl

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Ein gebrauchter **Belzrock** mit Kamischaita-Sibertragen zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 8334

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Ausbessern
von **Wäsche** und **Kleidern** mit Maschine; Sachen werden
auf Wunsch abgeholt. Näh. Römerberg 1, 2. St. bei Schloffer.

Verloren, gefunden etc.

Verloren auf dem Wege nach dem Friedhof ein **Porte-**
monnaie mit Inhalt und Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung
Mehrgasse 5 im Laden. 8336

Ein **Gebetbuch** mit dem Namen **Anna Stein** auf
dem Wege nach dem Friedhof verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeben Kirchgasse 2a, 1. St.

Am Mittwoch Abend in der Adelsheidstraße zwischen Moritz- und
Oranienstraße eine **goldene Kette** verloren. Abzugeben gegen
Belohnung Oranienstraße 22, 3 Treppen.

Auf dem Wege nach den beiden Friedhöfen wurde am Donner-
stag ein schwarzes **Epizentuch** verloren. Abzugeben gegen Be-
lohnung. Näh. Exped. 8381

Bei der am Mittwoch im „Württembergischer Hof“ stattgefundenen
Versteigerung wurde ein Theil eines **nussb. Fußschmels** zum
Zusammenlegen stehen gelassen (derselbe war zur Reparatur be-
stimmt). Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung Schachtstraße 3.

Am Donnerstag im **katholischen Kindergottes-**
dienst ein **seidener Regenschirm** stehen gelassen. Gegen
Belohnung abzugeben Rosenstraße 12.

Ein **Kanarienvogel** entflohen. Abzugeben gegen Belohnung
Adolphsallee 37, 2. St.

Unterricht.

Gesucht ein tüchtiger **Oberprimaner**, welcher
guten Privatunterricht im Lateinischen (bis
Untersecunda) erteilt. Näh. Exped. 8382

Eine junge Engländerin, in Deutschland erzogen, w. jüngeren
Kindern **Nachhülfe** zu geben oder **Hilfe** b. d. Arbeiten.
Offerten unter **A. F. 63** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stenographie

wird billig, **leicht** und **sicher** Adlerstraße 59 Parterre, erlernt.
Gef. Anmeldungen von 12—2 Uhr Mittags.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Tüchtiger Detail-Weisender,

der schon längere Zeit gereist hat, gegen hohes Salair von einem
großen **Manufaktur- und Mode-Geschäft** in Mainz per
1. Januar 1889 gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Gehalts-
Ansprüchen etc. an die Filial-Expedition der „Frankfurter Zeitung“
in Mainz unter **B. 391** zu richten.

Winter-Paletot für 10 Mt. zu verk. Näh. Exped. 8380

Immobilien, Capitalien etc.

Haus mit Wirthschaft mit geringer Anzahlung zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 8365

Haus, für jeden Geschäftsmann geeignet, ist mit
3000 Mt. Anzahlung und unter guten
Bedingungen Verhältnisse halber sofort zu
verkaufen. Näh. Exped. 8366

Haus, für Messerei geeignet, ist billig zu verkaufen.
Näh. Exped. 8367

Haus mit großem Hofraum, gut
rentabel, ist zu verkaufen. Näheres
in der Exped. d. Bl. 8368

Eines der ältesten und besten **Mehger-Geschäfte**
Weisbadens ist wegen Krankheit des Besitzers
per sofort mit sämmtlichem Inventar zu ver-
pachten oder zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glücklich,** 8342

3000 Mt. auf 1. Hypothek sofort gesucht. Näheres
Exped. d. Bl. 8363

13—14,000 Mt. auf 1. Hypothek sofort gesucht. 8364

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

— **Tüchtige Tapezier- und Decorations-Mäherin**
sucht Beschäftigung. Näh. Exped. d. Bl. 8360

Ein Mädchen, welches im Ausbessern und Feinstopfen gewandt
ist, sucht Beschäftigung. Näh. Steingasse 3, 1. St.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und
Putzen. Näh. Bleichstraße 12, Vorderhaus Dachl.

Eine anständige Frau, die in Herrschaftshäusern thätig war,
im Waschen und Putzen bewandert ist, wünscht 2—3 Tage in der
Woche Beschäftigung. Näh. große Burgstraße 6, Schuhladen.

— Eine tüchtige, unabh. Frau sucht Beschäftigung
im Waschen, am liebsten in einer Wascherei. Näh.
Geisbergstraße 18, Hinterhaus 3. St.

E. Frau f. von 10 Uhr ab Monatsf. N. Emserstraße 25, Hth., 1. St.

Ein Mädchen vom Lande sucht Beschäftigung im Waschen und
Putzen oder Monatsstelle. Näh. bei **Mais,** Friedrichstraße 7.

Eine fleißige, unabhängige Person sucht Arbeit im Waschen
und Putzen. Näh. Adlerstraße 60, Seitenbau.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle von 10—1 Uhr. Näh. Römerberg 9.

Ein älteres Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Delaspéestraße 4.

Eine Frau sucht Morgens oder Nachmittags 1—2 Stunden
Arbeit (Monatsstelle). Näh. Rheinstraße 57, Dachl.

Eine Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle.
Näheres Nerostraße 31, Parterre.

— **Köchin** mit mehrjährigen Zeugnissen, selbstständig,
empfiehlt Fr. **Ries, Mauritiusplatz 6.**

— **Herrschafstöchinnen** mit besten Attesten,
Bonnen jeder Branche, **Haushälterinnen,**

gute empfohlen, perfecte und angehende **Kammerjungfern,**
Hausmädchen, Mädchen für allein empfiehlt das

Bureau „Germania“, Dämergasse 5. 8379

Empfehle feine Köchinnen, zwei tücht. Herrschaftsköch., etliche sehr
nette Hausmädchen, zwei Bonnen, Fräul., w. perf. kochen, zur Stütze
im Haushalt, ein Fräul., welches perf. schneidert, als angeh. Jungfer,
Haushälterinnen. **Bureau „Victoria“,** Webergasse 37.

3 tüchtige Restaurationsköchinnen, 5 feinebürgerliche Köchinnen und 1 Hotelhausbursche, Beide mit prima Zeugnissen, suchen Stellen durch **Dörner's Bureau**, Metzgergasse 14.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfiehlt perfecte und feinebürgerliche Köchinnen, 6 Allein-, 5 Haus- und 3 Kindermädchen, 1 tüchtigen Kellner mit prima Zeugnissen und 1 Hotel-Zimmermädchen.

Ich empfehle eine gebildete, protestantische **Fräulein** als Gesellschafterin oder zu größeren Kindern. Eintritt kann sofort erfolgen.

Frau von Köppen, Mainzerstraße 19. 8373

Ein Mädchen, hier fremd, welches bürgerl. kochen kann, sucht gleich Stelle. N. Schwalbacherstr. 55.

Ein anständiges Mädchen, hier fremd, welches bürgerlich kochen kann, sucht sogleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St.

Ein Mädchen, Anfangs der 30er Jahre, in Fleisch-, Fisch- und Mehlspeisen, sowie im Backen und Einmachen sehr erfahren, sucht passende Stelle in herrschaftlichem Hause oder Hotel 1. Ranges, auch nach außerhalb oder in's Ausland. Offerten gest. unter **A. B. 20** an die Exped. d. Bl. erbitten.

Ein Mädchen, welches noch nicht hier diente, sucht Stelle. Näh. Adelheidstraße 77, 4 St. hoch.

Ein reinliches, braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wünscht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näh. Hellmündstraße 39, Dachlogis.

Ein Mädchen, 21 Jahre alt, sucht baldigst Stelle für allein oder besseres Hausmädchen. Näh. Exped. 8372

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. H. Schwalbacherstraße 13.

Ein Mädchen mit guter Empfehlung, im Kochen und in der Hausarbeit bewandert, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 37, Hinterhaus, Parterre.

Ein nettes, freundl. Mädchen, gewandt im Nähen, Bügeln und Serviren, sucht auf 15. November Stelle als Haus- oder Alleinmädchen in einer kleinen Familie durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein tüchtiger Chef sucht auf gleich Stellung. Näheres bei Herrn Hossfeld im „**Goldenen Lamm**“, Metzgergasse.

Ein gebildeter Mann, 27 Jahre alt, sucht in den Vormittagsstunden angemessene Beschäftigung; auch würde derselbe Abends vorlesen. Näh. Exped. d. Bl. 8360

Herrschaftsdiener mit guten Attesten empfiehlt das **Bureau „Germania“**, Häfnergasse 5. 8379

Personen, die gesucht werden:

Ein Lehrmädchen oder Lehrling

aus achtbarer Familie mit monatlichem Anfangs-Gehalt sofort gesucht. **H. Schmitz**, Michelsberg 4. 8385

Ein Monatmädchen wird gesucht bei

S. Winter Nacht., Langgasse 37.

Ein tüchtiges Mädchen Tags über sofort gesucht Helenestraße 5, 1.

Junges Mädchen tagsüber ges. Steingasse 8 bei **F. Dörr**.

Eine Frau zum **Wettragen** wird gesucht Marktstraße 25.

Gesucht auf sofort eine tüchtige, feinebürgerliche Köchin zu einer kleinen Familie. Näh. Exped. 8350

Eine tüchtige Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, per 15. November nach **Darmstadt** gesucht. Näheres Michelsberg 5 im Laden von 8—10 Uhr Vormittags.

Ein ordentl. Dienstmädchen sof. gesucht Webergasse 4, 5th. 8354

Ein Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen wird sofort empfohlen durch **Frau Zapp** in **Biebrich**, Mittlerstraße 5.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 50.

Gesucht ein Mädchen mit guten Zeugnissen zu einer allein-stehenden Dame für häusliche Arbeiten. Näh. Nicolasstraße 30, Parterre links.

Ein Mädchen, welches feinebürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres **Rheinstraße 91**, Parterre.

Gesucht Hotelzimmermädchen und 1 Hausmädchen, welche waschen und bügeln kann, d. **Wintermeyer**, Häfnergasse 11.

Ein Mädchen, welches sämtliche Hausarbeiten versteht und kochen kann, sowie ein **Kinder mädchen** auf gleich gesucht Emserstraße 16, Parterre.

Ein tüchtiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf gleich gesucht **Tannusstraße 13**.

Ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, gesucht **Wahlmühlstraße 19**, Parterre. 8388

Gesucht 2 Hotelzimmermädchen. **Bur. „Germania“**. 8379

Gesucht zum 15. November für einen ruhigen, feineren Haushalt ein ordnungsliebendes, einfaches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht. Näh. Exped. 8392

Gesucht ein Mädchen Mauerstraße 9, 1 Stiege hoch.

Für Pflege einer älteren Dame

und Uebernahme einiger häuslichen Arbeiten, wird ein feineres Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zum 15. November gesucht. Dasselbe muß im Serviren perfect sein, nähen und frisiren können und ein freundliches Wesen haben. Nur solche, welche schon in derartiger Stellung waren und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich zwischen 3 und 6 Uhr Blumenstraße 7, Parterre, vorstellen.

Gesucht ein Fräulein zur Stütze im Haushalt, muß kochen können, für ein feineres Geschäftshaus, 6 feine Köchinnen, eine Bonne, Haushälterin nach auswärts, Verkäuferinnen. **Bureau „Victoria“**, Webergasse 37.

Schlosser, selbstständiger Arbeiter, sucht

Maxaner, Salonsfabrik hier. 8384

Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht Herrengartenstraße 9. 8332

Ein **Lehrling** oder ein **Lehrmädchen** auf sofort zu günstigen Bedingungen gesucht. **Ludwig Becker**, Papierhandlung, kleine Burgstraße 12. 8346

Erdarbeiter-Gesuch.

Tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung am **Neubau** von **Acker** beim **Nathhaus**.

Fuhrleute

finden dauernd guten Verdienst. Näh. **Wellrigstraße 21**, 1 St. 8361

Ein braver, junger **Hausbursche** gesucht **Moritzstraße 22**.

Auf **Hof Steinheim** bei **Elstville** wird sofort ein **Schweizer** gesucht.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Zu mieten gesucht per sofort und auf 2 bis 3 Jahre 3 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör in der Nähe der Realschule und nicht über 20 Minuten von derselben entfernt. Offerten nebst Preisangabe unter **Z. 20** an die Exped. erb. 8395

Angebote:

Große Burgstraße 14 ist ein elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten und sofort zu beziehen. **Kirchgasse 23** ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Neinstraße 20 ist eine große, heizbare Mansarde, welche sich auch zum Aufbewahren von Möbel eignet, sofort zu verm. 8333

Schwalbacherstraße 73, 2 St., ist ein einf. möbl. Zimmer zu verm.

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Marktstraße 8**, 2 Treppen hoch.

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Wellrigstraße 30**, 1. St. 8337

Zu vermieten Zimmer mit Pension **Häfnergasse 5**, 2 St. 8379

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. **Louisenstraße 16**, Part. r.

Reinliche Arbeiter erhalten Logis Schwalbacherstraße 63, Vorderh. 2 St. rechts.

Ein anständiger Mann erhält Logis **Wellrigstraße 39**, 1 St. r.

Ein reinlicher Arbeiter erhält Kost und Logis **Castellstraße 3**, Parterre links.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Gärtner-Verein „Hedera“.

Hauptversammlung

Heute Samstag den 3. Nov. Abends präcis 9 Uhr
im „Thüringer Hof“.

Vortrag über „Orchideen“, wozu die verehrlichen Mitglieder
um zahlreiches Erscheinen ersucht werden.

Der Vorstand.

NB. Der **Curfus** findet jeden Dienstag und Freitag Abends
von 8—10 Uhr in der Gewerbeschule regelmäßig statt. 8359



Männergesang-Verein „Alte Union“.

Morgen Sonntag Nachmittags
zur Nachfeier unseres Stiftungsfestes:
Gesellige Zusammenkunft im Saale der „**Rassauer
Bierhalle**“, Frankfurterstraße. Unsere verehrl. **inactiven
Mitglieder** und deren Angehörigen sind hierzu freundlichst
eingeladen. **Der Vorstand.** 172

[Das]

Vorzüglichste und Billigste

Filz- und Seidenhüten, Mützen und Regenschirmen

von den **billigsten bis feinsten** Qualitäten
empfiehlt

P. Hübinger,

2a Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“.

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7,

empfiehlt sich im Zubereiten von Dinners, Soupers etc.,
sowie im Liefern einzelner kalter und warmer
Speisen. Uebernahme ganzer Essen bei
prompter Bedienung. 6746

In feinen Fleischwaaren

empfehle:

Rohen u. gekochten Schinken,
Cervelatwurst,
Thür. Leber- und Zungenwurst,
Hamburger Rauchfleisch,
Zunge und Frankfurter Würstchen.

Ferner empfehle:

Feine Käse, Pumpernickel, neue Conserven,
Teltower Rüben, ital. Naccaroni,
engl. Biscuits,

feine Weine und Liqueure

laut Liste.

6390

Eduard Böhm, Adolphstrasse 7.

10 Pf. Täglich süßer Apfelmöst 10 Pf.
per Schoppen
212 **Ferd. Müller, Friedrichstraße 8.**

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a.

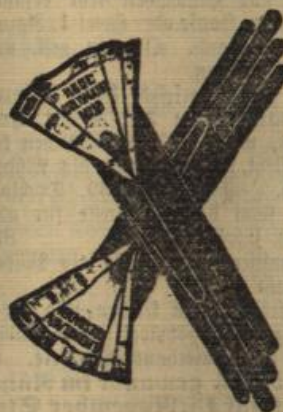
4578

CACHENEZ

in Seide, Halbseide, Wolle und Baum-
wolle empfiehlt in reicher Auswahl
billigst

4546

Carl Claes, Bahnhofstrasse.



Jeden Samstag

verkaufe **ausfortirte und
fehlerhafte**

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khlwa (Herren) à M. 2.

„ (Damen), 4-kn., à M. 2

pro Paar. 15180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und
Neue Colonnade 18.

Für Winter-Saison

empfehle

alle Neuheiten in Handschuhen:

Tricot mit und ohne Futter per Paar von 50 Pfg. an,
Glacé-Handschuhe mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik in
guter Qualität per Paar 3 M.,

Wash- und Wildleder-Handschuhe,

Jagd- und Fahr-Handschuhe mit Pelzfutter.

Das Neueste in

Krimmer- u. Astrachan-Handschuhe für Damen u. Herren.
Militär-Handschuhe in größter Auswahl, nur prima
Qualitäten zu billigen Preisen. 6964



Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9,
Handschuh-Fabrik und -Lager.



Hotel zur „Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute:

Mekelsuppe.

Von 9 Uhr an: **Schweinepfiffer, Quellsfleisch, Brat-
wurst mit Sauerkraut** und verschiedene Frühstücke
(eigene Schlächtere).

Von heute an empfehle einen 1/2 Schoppen **Neroberger
Federweihen, 1888er**, selbstgefertigten, zu 20 Pfg.

7948

Hochachtungsvoll **Jean Gertenheyer.**

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 259.

Samstag den 3. November

1888.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag den 3. Nov. e. Abends 8 Uhr:

Réunion.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen, das Gedeck zu 2 Mark, statt.

Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag den 3. November Mittags 4 Uhr bei dem Restaurateur zu haben sind.
211 Der Vorstand.

Einladung.

Heute Samstag den 3. November Abends 8 1/2 Uhr findet in dem Saale des „Hotel Schützenhof“ dahier ein Vortrag des Herrn Dr. Latrille von Berlin über den „Plan zur Gründung eines deutschen Krankenhauses in Sausibar“ statt, welches sich bei dem lebhaften Verkehr, welcher dortselbst von Deutschen, insbesondere der Marine- und Handelschiffe, besteht, mehr und mehr als ein Werk des Patriotismus und der Humanität empfiehlt. Alle diejenigen, welche dafür Herz und Hand haben, sind hierzu eingeladen.
8300

Das provisorische Comité zur Ausführung des Unternehmens.

Verloosung zum Besten der Armen.

Loose à 50 Pf. im Laden des Wiesbadener Frauen-Vereins, Marktstraße 18.
203

Diejenigen, welche noch Forderungen an den am 24. October hierselbst verstorbenen Major und Staatsanwalt a. D. von Orlich haben, werden gebeten, dieselben im Laufe der nächsten 14 Tage einzureichen an Fräulein Henriette Küppeln hier, Nerostraße 38.
8091



Schirm-Fabrik

von

Carl Fischbach,

Langgasse 8 (früher Wehrheim)

Großes Lager in Regen-Schirmen eigenes Fabrikat. Repariren und Ueberziehen der Schirme schnell und billig. 6403

Ich habe mich als prakt. Zahnarzt hier niedergelassen.

Wiesbaden, im October 1888.

Dr. Krampe,

Taunusstrasse 51, I.

Eröffne eine zahnärztliche Poliklinik, für Unbemittelte von 8 bis 9 Uhr Vormittags.

Mineral- und Süßwasser-Bäder

werden stets nach jeder beliebigen Wohnung zu billigen Preisen geliefert, prompt und pünktlich bei Gustav Bree, Bäder-lieferant, Langgasse 22, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 8018

Alle Buch- und Blumen-Arbeiten werden angenommen.
C. Kuhmichel, Wellrigstraße 5.

Institut für Zahnleidende.

Schwalbacherstraße 19, in der Nähe der Infanterie-Kaserne.

Künstliche Zähne und Gebisse unter Garantie.

Füllen und Reinigen der Zähne nach neuester Methode.

Schmerzlose Zahnoperation.

Sprechstunden von 9-12 und von 2-5 Uhr. Unbemittelte finden von 8-9 und von 12-1 Uhr Berücksichtigung.
7904

C. Bischof, früher Louisenstraße 15.

Keppel & Müller (J. Bossong),

Antiquariat und Buchhandlung.

Specialität:

Geschenk-Literatur, Prachtwerke, Jugendschriften etc.,

tadellos neu, zu bedeutend ermäßigten Antiquar-Preisen.

45 Kirchgasse 45,

7985 zwischen Schulgasse und Mauritiusplatz.

Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen. 2014

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,
32 Wilhelmstraße 32.

Alle Neuheiten

In enormer Auswahl

Filzhüte

vom Billigsten bis hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Wilhelmstrasse 42, 7907
Ecke der grossen Burgstrasse.

Baumwoll- für Männer à 1,00, 1,25, 1,70, 2,00, 2,50 M.,
Flanellhemden für Frauen à 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,20 M.,
für Kinder à 50, 60, 75, 90, 100 Pf.
empfiehlt Carl Claes, Bahnhofstraße 5.
5866 Tricotagen, Wäsche und Strumpfwaren.

Ein Comptoir-Signalt, sowie ein Comptoir-Drehstuhl zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 940 an die Expedition erbeten.

Apoth. Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
von Gietl,
München,
Reclam,
Leipzig (†),
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
v. Korezynski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (†),
v. Seanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstadt,
Kasan,
Lambl,
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Teapfen, Miltreuen etc. vorzuziehen.

Dem Schutze des kausenden Publikums sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit tausendfacher Ähnlichkeit Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gemalten Gebrauchsanweisung, daß die Etikette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (ohne kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind außen auf jeder Schachtel angebracht.

Prima Qualität Hammelfleisch per Pfund 50 Pf., sowie sämtliche Sorten Fleisch- und Wurstwaren sind fortwährend zu haben Feldstraße 9 bei Joh. Gilb, Metzger. 7992

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd.-Postkolli franco gegen Nachnahme: Pouarden, Enten, Gänse, Entenbühner zu Mk. 5.60, Puter 6 Mk., frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

Zwiebel-Bonbons,

bekannt als die angenehmsten, wirksamsten und leichtverdaulichsten

Husten-Bonbons,

zu haben in Packeten à 15 und 30 Pfg., sowie ausgedrungen pro Pfund 1 Mk. bei H. J. Viehöver, Drogerie, 23 Marktstraße 23. 7175

Kein Husten mehr

bei dem Gebrauch der O. Tietzen Zwiebel-Bonbons, in Packeten à 25 und 50 Pf. nur bei

F. R. Haunschild, Drogen-Handlung, 17 Rheinstraße 17, neben der „Post“. 6891

Gepflückte Äpfel sind kumpf- und centnerweise zu haben Adelhaidsstraße 71. 7428

Äpfel und Birnen sind zu haben Dohheimerstraße 5.

Feine Weintrauben und Speise-Äpfel per Pfund 8 und 10 Pfg. sind zu haben Moritzstraße 42, Parterre. 7798

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack



per 1/4 1/2 1/4 Pfd.-Büchse
Mk. 3.— 1.55 —80.

Zu haben in Wiesbaden und Dieblich in allen besseren Delicatessen- und Colonialwaren-Geschäften. 2442

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. 6852

Butter.

Feinste Land-Butter per Pfund 1 Mark, bei Mehrabnahme billiger, garantiert frische Land-Eier per St. 6 Pf. bei David Birkenstock, vorm. Friedrichs, 5 Michelsberg 5.

NB. Täglich frisches Grahambrod. 8289

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf., fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm per Schoppen 40 Pf., saueren Rahm per Schoppen 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei 6941 E. Bargstedt, Faulbrunnstraße 7.

Brandenburger Kartoffeln

trifft in den nächsten Tagen ein weiterer Waggon ein und liefert dieselben wie seither pro Malter 8 Mark frei in's Haus. Proben und Bestellungen Metzgergasse 37. Chr. Diels. 8275

Prima Pfälzer blaue & gelbe Sandkartoffeln

liefert in jedem Quantum für den Winterbedarf zum billigsten Tagespreis Chr. Dehn, Ecke der Jahn- u. Karlstraße. 7568

Feine Tafel-Birnen und Quitten zu verkaufen Mainzerstraße 15. 8146

Alle Sorten feines Tafelobst, Zwetschen und Wirthschaftsobst frisch vom Baum Dieblichstraße 17. 6705

Pferdeverkauf.

Wegen Abreise des Besitzers stehen in Wiesbaden, Lousenstraße 4, drei hervorragende Reitpferde zum baldigen Verkauf:

- 1) Ein echt arabischer Goldfuchs-Hengst, auffallend schön, 3' 3", achtjährig, sehr gängig, aber unbedingt fromm und zuverlässig, da er 2 Jahre unter einem älteren Herrn gegangen.
- 2) Eine sehr elegante, kastanienbraune, ungarische Vollblut-Stute mit Stern, 5' 4", fünfjährig, von angenehmem, lebhaftem Temperament.
- 3) Ein eleganter, preussischer Hellfuchs-Ballach mit Stern, 5' 2", vierjährig, sehr gängig, aber fromm, bisher als Damenpferd gegangen.

Die Besichtigung und Probe der Pferde kann jederzeit erfolgen.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Entflammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ausgiebigkeit und Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hoff., Schillerpl.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstrasse.
C. W. Bender, Stiftstrasse.
G. Mades, Rheinstraße 36.
F. Klitz, Ecke der Röder- und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braum, Moritzstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthener, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße, Ecke der Kirchgasse.
A. Besier, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn, Dieblich.
Rud. Schäfer in Dieblich.
H. Steinhauer in Dieblich-Mosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 121

19 Pf. 1 Liter Petroleum 19 Pf.,

Zucker per Pfund	32 Pf.
Rohzucker per Pfund	28 "
Cichorie per Pfund	20 "
Kaffee, gebrannt, per Pfund	von 1 M. 20 " an,
roh, per Pfund	1 " "
ein Pack Stearinlichter	50 "
Schmierseife per Pfund	20 "
Kernseife per Pfund	24 "

alle übrigen Artikel sehr preiswürdig bei

8264 **J. Jaeger,** Ecke der Hellmünd- und Hermannstraße.

Neue Betten schon von 45 M. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 18466 **A. Leicher,** Tapezierer, Adelsplatzstraße 42

Ein- und zweith. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Nachttische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner Thurn. 7411

Frankfurter Effigians-Bier

in 1/4 und 1/2 Flaschen

empfehlen die Bierhandlung von

Fritz Faber, Walramstraße 15.

Süßrahmbutter (täglich frisch)

entweichend, per Pfd. 1 M. 20 Pf.

8801

J. Schaab, Ecke der Marti- u. Grabenstraße.

Rechten, blanken

Berger Medicinal-Leberthran,

beste Qualität, in Flaschen und vorgewogen empfiehlt

Hch. Tremus, Drogerie,

Goldgasse 2a.

6933

Einige Herren können guten, billigen Mittags- und Abend- tisch erhalten. Näh. Friedrichstraße 18, 2 Stg. 6948

Kochbirnen und Äpfel zu verkaufen Gäßnergasse 10, I. 7337

Unübertroffen!

Unübertroffen!

Pariser Möbelpolitur.

Bestes Mittel zum Auffrischen erblindeter polirter und lackirter Möbel. General-Depot bei

6934

Hch. Tremus,

Drogerie, Goldgasse 2a.

Empfehle für Aquarien: Goldfische, Goldschleien, Gränschleien, Gold- und Silberfische, Schildkröten u.

Jac. Stolpe, Grabenstraße 6.

Alle Sorten Kohlen

in nur 1a Qualitäten und stets frischen Bezügen; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes; Kiefern- u. Nuzindeholz, sowie buchenes Brennholz; buchenes Holzkohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt

Hch. Heyman, Mühlgasse 2. 5891

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30,

Kapellenstrasse 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfiehlt für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede Feuerungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flammkohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft. "Roddergrube"-Braunkohlen-Briquettes, Marke G. R., Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohkuchen, Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und gehackt, Nuzindeholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird, billigste Preise. 4598

Ruhrkohlen,

direct aus einem Schiff an der Kaferne, sowie Stußkohlen, erste und zweite Sorte, empfiehlt

A. Eschbacher.

Dieblich, den 11. October 1888.

6963

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Kanarien (Weibchen 50 Pf.) u. Heden bill. Frankenstr. 15, III. 4

Bedeutender Nebenverdienst!

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten sub 59
H. E. 4675 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (P. à 175/10)

Geschäfts-Übernahme.

Meiner verehrlichen Kundschaft, sowie einem hiesigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

Butter- und Eier-Geschäft,

5 Michelsberg 5,

mit dem heutigen Tage an Herrn **David Birkenstock** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Friedrichs.

Bezugnehmend auf obige Annonce, werde ich stets bemüht sein, das dem Geschäfte bisher geschenkte Vertrauen bestens zu erhalten und bin ich in der Lage, durch täglich frische Sendungen meine verehrte Kundschaft auf's Beste zu bedienen und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

David Birkenstock.

8241

**Weinstube Merz,**

Geisbergstraße 2.

Most! — Rauscher!

1/4 Liter 20 Pfg.

7767

„Zur Burg Nassau“.

Heute Fortsetzung des großen Preiskegels, wozu freundlichst einladet

Achtungsvoll

6798

Jean Huber, Gastwirth.

Echt englisch

Pale Ale und Stout

von Bass & Comp., London.

empfehlte in ganzen und halben Flaschen die

Bierhandlung von Franz Hunger,

7452

Frankenstrasse 15.

Telephonnetz No. 104.

Echtes Culmbacher Bier,

L. Actien-Brauerei Culmbach.

Ausschank im

Restaurant Zinserling, Kirchgasse 31,

Restaurant Quellenhof, Nerostrasse,

Wiesbaden.

7917

Guter Mittagstisch

in und außer dem Hause ist wieder zu haben bei

Frau Kuhl, früher F. Steinke, Launusstraße 47.

Preis - Courant gratis.

Thee Messmer

B. BADEN & FRANKFURT a. M.

KAISERLICHES HOFLIEFERANT.

Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80

Russische Mischung „ 3.50

und feinere Sorten - neuer Ernte.

bei Hrn. A. Schirg, Hofl., u. C. W. Leber, Saalgasse 2.

7707

Der bekannte **Chinesische Thee** von **Van Veen & Co.,** Hoflieferanten, Amsterdam, ist in Wiesbaden allein zu haben bei (K. act. 379/6) **Georg Bücher,** 56 **Friedrich- und Wilhelmstraße-Gec.**

p. p.

Habe am hiesigen Plage,

14 Bahnhofstraße 14,

eine

Metzgerei

errichtet.

Ich empfehle prima Ochsen-, Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch, alle Sorten Wurst- und Rauchwaren, Solberfleisch, abgekochten Schinken etc. zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reeller und aufmerksamer Bedienung.

7691

Fritz Mondorf.

Lenden, im Anschnitt per Pfund 1 Mk., sowie **Roastbeef,** per Pfund 60 P., bei **L. Gandenberger, Metzger, Webergasse 50.**

8124

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die **Restaurations in meinem Hause Römerberg 13, „Zur Forelle“**, eröffnet habe. Ich führe ein gutes Glas Bier, reine Weine, eine vorzügliche Küche, sowie guten Mittagstisch von 50 Pf. an und höher. Jeden Tag gutes Frühstück, z. B.: Schweinepfeffer, Ragout, Goulasch, Leberflös, Sauerkraut etc.

Hochachtungsvoll **J. Didion.**

Sochheimer Markt.

Auch zum diesjährigen Markt mache die Wiesbadener Herren auf meine gute, reichhaltige Küche aufmerksam. Ebenso halte meinen Federweissen, sowie vorzüglichen Sauer (eigenes Wachsthum) bestens empfohlen.

Peter Hess, Bäckermeister.

Während der Traubenlese versende ich auch in diesem Jahre wieder

Most-Federweissen

(eigenes Wachsthum) à 75 Pf. per Liter in Fäßchen von 25 Liter, ab meiner Kellerei.

8318 **J. Rapp, Goldgasse 2.**



Schwere Waldhasen,
Spezialität in Gänsen,
franz. Pouarden,



sowie alle Arten Wild und Geflügel empfiehlt zu billigen Preisen

K. Kohl, Wild- und Geflügelhandlung,
Ellenbogengasse 2.

5800

Echte

5270

Frankfurter Würstchen

per Stück **15 Pfg.** empfiehlt

Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.

Jeden Samstag:

7946

Komische Vorträge

und musikalische Unterhaltung

bei **Gastwirth Müller, Schwalbacherstrasse 9.**

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), müss., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13.

25290

Die höchsten Preise
für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das
größte Antiquariat am Plage

7938

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

Reparaturen von Piano's und Flügeln, Stimmungen

7406

übernimmt **Hugo Smith**, Instrumentenmacher,
Rheinstrasse 31. Bestellungen in der Pianoforte-
Handlung von **Carl Wolff**, Rheinstrasse 31, erbeten.

Solide und beste Ausführung garantirt.

Dr. Wulf & Klingers neueste

Vaseline-Toilette-Seifen

sind völlig neutral und frei von ägender Lauge, daher vorzüglichste
Conservierungsmittel für die Haut, besonders bei Kindern.

Vaseline-Pomaden, -Haaröle etc.

Allein acht in Wiesbaden bei:

A. Berling, große Burgstrasse 12.

Willy Graefe, Webergasse 24. (H. 45459)

E. Moebus, Tannusstrasse 25.

Louis Schild, Langgasse 3.

H. J. Viehoever, Marktstrasse 28. 249

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co.** in Dresden

ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche
alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des
Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **E. Moebus**,
Tannusstrasse 25. 10559

Nußhalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und
Barthaare aus der kgl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik
von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg (gegründet
1845) und prämiert Bahr. Landes-Ausstellung 1882.
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert
unschädlich.

Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haars und zum Dunkel-
durfelben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie **A. Berling**, gr. Burg-
strasse 12.

96% Spiritus

zu Brenn- und gewerblichen Zwecken, mit Lavendel parfümirt,

per Liter = 60 Pf.

Droguerie von **Wilh. Heinr. Birck**,

8200

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Prima Stearinkerzen,

Düsterkerzen, Canalkerzen

Hch. Tremus,

Droguerie, Goldgasse 2a.

empfehl
6932

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's Hofapotheke**. 227

Getragene Herren- und Damen-Kleider, sowie städt. Pfandscheine werden unter strengster Verschwiegenheit gekauft Saalgasse 16. 7886

Frau Graeff, Masseuse,

wohnt Adelhaidsstraße 73, 4. Stock.

Möbel aller Art werden schnell und billigt polirt und reparirt. Näh. Kirchgasse 36.

Ein Pianino (fast neu, kreuzfaltig) von Dörner in Stuttgart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Eine Nähmaschine zu verkaufen. Näh. Exped. 8224

Vorzügliche Wirthschaftslampen, Glöföfel und Gabeln aus Zinnstahl, ganz neu, schön u. billig zu vl. Hellmundstr. 41, I. lks.

Fahrstühle (Krankenwagen) zu verkaufen und zu vermieten. Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an, Kaufpreis von 60 Mk. an. Näh. Kirchgasse 23. 7454

2 Theken und 3 Glasfassen zu verkaufen neue Colonnade 16.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodstis zu verkaufen. 6627

Thor und Pforte (eiserne) kauft **Mewis in Eltville.** 8190

**Frisch geleerte, guterh. Weinfässer**

von 1/2 Dhm bis zum Stückfaß, sowie Ochof zu verk. bei **Häfer Deuser**, Hellmundstr. 45. 3189

Stück- und Halbstück-Fässer zu verk. Albrechtstraße 33a. 3939

Ofenröhren, Kapseln und verschiebbare Bogen- nie immer vorrätig Platterstraße 10. 7932

Parzer Kanarienvögel (Sohlroller) zu haben „Burg Nassau“, Seitenbau und Häfnergasse 14.

Feine Parzer Kanarienvögel bei **J. Enkirch**, Marktstr. 29.

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Wanted a young english lady,

to read to, or to walk with an elderly lady for a few hours every day, in return for a pleasant home, board and lodging. — Apply to **Mrs. A. Bergmann**, Grubweg 6, III, between five and seven in the afternoon.

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen gesucht ein **Stagenhaus** mit etwas **Garten** für ca. **30,000 Mk.** Agenten verboten. Off. unter **M. B. 401** an die Exped. d. Bl.

Haus in prima Geschäftslage, Mitte der Stadt, zu verkaufen durch **M. Linz**, Mauergasse 12. 3

1500—2000 Mk. als 1. Hypothek zu 5 pCt. auf gleich oder später gesucht. Näh. Exped. 8272

Hypotheken-Capital zu 4% auszuleihen durch **M. Linz**. **3000 Mk.** werden auf zweite Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 8237

12—15,000 u. 20—25,000 Mk. auf Nachhypothek, sowie **30—40,000 u. 60—70,000 Mk.** auf 1. Hypothek auszuleihen durch **M. Linz**, Mauergasse 12.

Für Restaurateure.

Eine erste Münchener Bierbrauerei sucht in **Wiesbaden** den Ausschank ihres Bieres einem besseren Restaurant zu übertragen. Näheres unter **U. F. 479** durch die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** (Man.-No. 2886) 14

Ein schwerer Gaslüfter

mit fünf Brennern ist billig zu verkaufen **Dieblicherstraße 4a.**

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

M. Goetz, Dictat-Stenograph, Schulberg 4, II. 7604

Personen die gesucht werden:

Lehrmädchen in ein besseres hiesiges Geschäft gesucht Näh. Exped. 8762

In meinem **Ausstattungs-Geschäft** ist für ein junges Mädchen eine Lehrstelle frei.

Emil Straus,

Webergasse 14. 8316

Einige Mädchen können das **Kochen** billig erlernen bei **Frau Kuhl**, Taunusstraße 47.

Gesucht eine feindbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt **Nichelsberg 10.** 7775

Zur **Pflege** eines neugeborenen Kindes wird eine anständige, erfahrene Person sofort oder sehr bald nach auswärts gesucht. Bitte sich zu melden **Rheinstraße 84, I. Etage.** 8250

Ein durchaus tüchtiges und zuverlässiges **Buffet-Fräulein** findet auswärts gute Stelle und familiäre Behandlung. Schriftl. Offerten unter **B. No. 446** nimmt die Exped. entgegen. 8130

Dienstmädchen gesucht **Röderstraße 29** im Laden. 7677

Ablersstraße 53 wird ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. 8022

Ein gelerntes Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, wird sogleich gesucht. Näh. Exped. 8182

Ein br. Dienstmädchen gesucht **Schwalbacherstraße 43, II.** 8214

Ein tüchtiges, reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht **Marktstraße 23.** 8287

Ein tüchtiges Zimmermädchen zum 15. November gesucht im „**Badhaus zum weißen Roß**“. 8298

Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht **Golbgasse 2a.** 8297

Ein junges Mädchen wird gesucht **Webergasse 37** im Laden. 8296

Ein gut empfohlenes, zuverlässiges, evangelisches, feines Hausmädchen zum 15. November gesucht **Wilhelmstraße 15, III.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Schloßergehülfe** auf **Kochherde** findet gute und dauernde Beschäftigung. **Hch. Altmann**, Bleichstraße 24. 7938

Glafergehülfe gesucht **Dogheimerstraße 34.** 7929

Junger **Lactirergehülfe** gesucht. **H. Müller**, Lactirer, Nerostraße 34. 8197

Colporteur sucht **Jos. Dillmann**, Marktstraße 32. 7927

Tüchtige Colporteurs sofort gesucht durch **J. Magin**, **Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.**

Guter **Wochenschneider** gesucht **Langgasse 13** bei **Brater**. Ein braver Junge kann die **Wegerei** erlernen.

Ph. Schweissguth, **Röderstraße 23.** 7523

Barbier-Lehrling gesucht bei **Christian Noll-Hussong**, **Oranienstraße 4.** 8210

Junger, kräftiger Hausbursche gesucht **Webergasse 22.** 8327

Ein kräftiger Junge, am liebsten vom Lande, als Hausbursche gesucht **Nerostraße 22** bei **Wegger Seilberger.** 7696

Eine tüchtige Putzmacherin garnirt Hüte in und außer dem Hause. Näh. Röderstraße 5, 1 Stiege.

Ein tüchtiges Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen außer dem Hause. Näh. Nerostraße 11. 7291

Im Massiren, kalten Abreibungen, Abwaschungen und Bettbampfbädern empfehlen sich Karl Kannenberg und Frau, Louisenstraße 5.

Rohrstühle werden billig geflochten und reparirt Helenenstr. 7.

Unterricht.

Ein fem. Geb. und staatl. gepr. Lehrer mit vorz. ähgl. Empfehlungen, dem volle Verfügung über seine Zeit zusteht, wünscht Privatunterricht zu ertheilen; gern würde er den Unterricht bei solchen Kindern übernehmen, die den ersten Unterricht nicht in der Elementarschule genießen sollen. Anfragen unter O. F. 100 besorgt die Exped.

English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buchhandlung (H. Lützenkirchen). 8187

Musik-Unterricht.

Eine deutsche Dame, auf dem Conservatorium in Stuttgart als „Musiklehrerin“ ausgebildet, welche viele Jahre in England und die letzten 9 Jahre speziell in London als Musiklehrerin thätig war, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, hat sich in hiesiger Stadt als Musiklehrerin niedergelassen. Dieselbe ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang**. Auf Wunsch wird die Conversation während des Unterrichts in **englischer Sprache** geführt. Adresse: Fr. E., Nerostraße 18, 2. St. Eine

Pianistin.

welche ihre Ausbildung auf dem Conservatorium zu Berlin und Köln erhalten hat, ertheilt **Klavierstunden** zu mäßigem Preise. Offerten unter Chiffre **G. S. 23** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 7412

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Ein oder zwei **unmöblirte Zimmer** (1. Etage), die sich für ein Comptoir gut eignen, in der **Mitte der Stadt** gesucht. Offerten mit Angabe des Preises sub **H. L. 9988** befördert die Exped. d. Bl.

Ein **großer Parterre-Raum** inmitten der Stadt, darf **Hinterhaus** oder **Seitenbau** sein, wenn möglich mit **Thorfahrt**, sofort gesucht. Offerten unter **K. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten. 8306

Angebote:

Albrechtstraße 7, 2 Treppen rechts, zwei gut möblirte Zimmer einzeln oder zusammen event. mit Kost zu vermieten. 6771

Die Villa Diebricherstraße 1b, 12 Zimmer nebst Badezimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pensionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Emserstraße 18, Bel-Etage, 3 leere Zimmer ganz auch getheilt, sowie 2 ineinandergehende Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 6829

Kapellenstraße 1 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8140
Kapellenstraße 27 ein möblirtes Zimmer an eine einzelne Dame zu vermieten. 6947

Karlstraße 10, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubeh. (auch getheilt), neu herger., für die Winterm. unmöbl., event. möbl. zu verm. 6451

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Kirchgasse 36 ist eine Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 7676

Nerostraße 3, II, ist ein **elegant möblirtes** Zimmer zu vermieten. 6900

Oranienstraße 18, Bel-Et., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. 5974

Nöderallee 28a ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubeh. im 3. Stock auf sofort zu vermieten. Näheres Nöderallee 30, Parterre. 615

Nömerberg 38 ist eine heizbare Dachkammer mit Bett zu vermieten. 8312

Schillerplatz 3 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 8095

Sonnenbergerstraße 31 möblirte Etage

von 5—7 Zimmern mit Küche oder mit Pension zu mäßigen Preisen zu vermieten. — Stallung etc. 7771

Stiftstraße 21 ein leeres Zimmer z. verm. b. Frau Grimm. 4757

Eine schöne Ed.-Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh. im 2. Stock ist zum Preise von 600 M. sofort zu vermieten. Näheres Expedition. 5897

Al. Wohnung für jährlich 200 M. zu verm. **Emserstraße 19**.

Ein großes, leeres Zimmer zu vermieten Stiftstraße 3. 7273

Ein Al. Zimmer zu vermieten Adolphstraße 4, Part. I. 7957

Leeres Zimmer mit Wasserleitung zu verm. **Emserstraße 19**.

Zwei freundliche Mansard-Zimmer mit Wasserleitung sofort zu vermieten. Näh. Michelsberg 5. 8240

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten Bahnhofstraße 8. 11457

Möblirte Wohnung Adelsheidstraße 16. 25107

Möbl. Bel-Etage zu vermieten Taunusstraße 49. 3844

Kleine möblirte Zimmer mit Kost zu vermieten Saalgasse 22.

Schöne freigelegene Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24, Parterre. 8294

Ein auch zwei Zimmer, gut möblirt, nahe der Bahnhofe (Altenstraße) zu vermieten. Näh. Exped. 7416

Fein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** (nach Süden), auf Wunsch **noch ein Zimmer**, preisw. zu verm. **Emserstr. 19, I**.

Möbl. Salon mit Cabinet à 40 M. dauernd zu verm. N. E. 8292

Ein ganz neu hergerichtes und **sehr schön möblirtes Zimmer** preiswürdig zu vermieten Sedanstraße 4, I links. 7922

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 6, Part. r. 5486

Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Wallmühlstraße 29. 6293

Möblirtes Zimmer zu vermieten Helenenstraße 13. 6572

Ein gr. fein möbl. Zimmer zu verm. N. Adolphstraße 8, B. 5221

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. Hellmundstraße 37, 2 Stg. 7193

Ein Al. möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Wellrichstraße 22, II. 8132

Möblirtes, **kleines** Zimmer zu verm. **Emserstraße 19**.

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. Hellmundstraße 21, II. 1345

Ein schön möbl. Zimmer ist zu vermieten Saalgasse 28.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. Mauergasse 13, Sib. 8170

Ein möblirtes Zimmer ist preiswürdig an einen Herrn zu vermieten. Näh. Nömerberg 39, 2 Stiegen hoch. 7052

Ein möbl. Zimmer zu verm. Oranienstraße 6, Bel-Etage. 7256

Ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten kleine Burgstraße 8. 7551

Möblirtes Parterre-Zimmer preiswürdig zu vermieten Karlstraße 32. 7326

Ein gr., möbl. Zimmer zu verm. **Wellrichstraße 12**, 2 St. 6097

Ein kleines, gut möblirtes Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Pension. Näh. Exped. 7911

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Kirchgasse 14. 23853

Emserstraße 10 ist ein **großer Keller** als Lagerraum für **Kartoffeln, Äpfel** oder sonstige Gegenstände auf gleich zu vermieten. 5858

Meinl. Leute erh. Logis mit oder ohne Kost Helenenstr. 16, H. 8252

Ein Arbeiter kann Logis erh. Helenenstr. 5, Hs., 2 St. h. 8244

Junge Mädchen finden vorzügliche Pension und völligen Familien-Anschluß bei einer gebildeten Dame. Anfragen unter J. K. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(28. Forts.)

„Verpachtet, Herr Baron,“ — man konnte sich beiderseitig noch nicht so recht in das nahe, verwandtschaftliche Verhältniß finden — „Alles verpachtet und einen Intendanten, der die Pachtgelber einzieht und jährlich Rechnung ablegt, das ist so das Bequemste.“

„Aber können Sie auch von der Ehrlichkeit dieses Beamten überzeugt sein?“ warf Baron Verndal ein.

„Ehrlich?“ Der Fürst lachte sorglos. „Ehrlich ist bei uns in Rußland kein Untergeborner, aber was wollen Sie, der Mensch will auch leben und was thut es am Ende, wenn ihm jährlich ein paar tausend Rubelchen an den Fingern kleben bleiben?“

„Was thut das?“ wiederholte Baron Verndal, der bei zunehmendem Alter den Werth des Reichthums schätzen lernte; sein Schwiegersohn begann ihm zu imponiren, und er hob den Champagnerkork und fing eine kleine Rede an, worin er das Glück der Liebe in etwas alimodischen, phrasenhaften Redewendungen pries und zum Schlusse die beiden Brautpaare hochleben ließ.

Myra schob, einen ironischen Zug um die Mundwinkel, den Ring mit dem blitzenden Stein während der Dauer dieser Rede spielend am Finger auf und ab, Enid's kleine Hände hingegen lagen gefaltet im Schoße, und ihr glänzender Blick schien gleichsam nach innen zu sehen.

Am Abend dieses Tages saß Enid noch lange an dem geöffneten Fenster ihres Stübchens, ließ sich die heiße Stirn von dem weichen Frühlingswind kühlen, der schmeichelnd und geheimnißvoll durch die Baumkronen strich, und horchte auf den langgezogenen Ton der Nachtigall, der süß und lockend zu ihr herüberdrang.

Von wem sang der Vogel, von was erzählten die Bäume im leisen und heimlichen Gegeneinanderneigen, was kündeten die Blumen, deren berauschender Duft unaufhaltsam in die Lüfte drang, und was wisperten die Gräser, auf denen der Nachthau funkelte, zum Sternenhimmel empor?

Das alte, süße, wonnige Lied von der Liebe, der göttlichen Liebe, dem erhabensten Gefühl in der Menschenbrust, das den Menschen über sich selbst emporwachsen läßt.

Und Enid schlang die Hände um das Fensterkreuz und starrte hinaus in das Dunkel und horchte auf die Geschichten, welche die Natur, im Schläfe gleichsam, dem Ohre erzählt, das zu hören versteht.

Endlich sprang sie auf — wie lange sie so geessen, wußte sie nicht, aber die Uhr hatte soeben mit hellem Schläge die Mitternachtsstunde verkündigt — sie schloß das Fenster, nicht ohne vorher einen leisen Kuß in die Luft hinein zu hauchen, dann zündete sie Licht an, und nach einem kleinen Augenblick des Ueberlegens trug sie ihr Schreibgeräth herbei und begann, flüchtige Zeilen auf das Papier zu werfen.

„Meine Rätke!“

Es ist Mitternacht vorbei, ich sollte längst schlafen, aber ich kann nicht, und so komme ich zu Dir und will Dir erzählen, was mir das Herz erfüllt und mich so selig macht, daß ich in einem Athem lachen und weinen könnte. Oh, Rätke, kannst Du Dir vorstellen, Dein Herz sei so voll von Glück, daß es darob zu zerspringen droht, daß Du es mit beiden Händen festhalten möchtest, um sein heißes, ungestümes Schlagen zu bändigen? Nein, Rätke, das kannst Du Dir nicht vorstellen, woher sollten Dir auch solche Gedanken kommen, Gedanken, die in Madame Brouard's Pensionat als Contrebande bezeichnet werden müßten? Arme Rätke, daß man Dich zwingen will, so lange Kind zu bleiben, wo es doch so süß ist, ein Weib zu sein. Was sind alle Kinderträume, alles Kinderglück gegen das Leben, wie es sich jetzt vor mir aufthut, so herrlich, so köstlich, wie ich es wahrlich nie geahnt? Oh, Schatz, ich komme von Einem in's Andere und vergesse darüber das Wichtigste, das Zunächstliegende mitzutheilen, ohne daß Du mich eigentlich gar nicht verstehen kannst. Also: Fräulein Katharina von Mollwitz, ich erwarte, daß Sie vor Frau-

lein Enid von Verndal einen tiefen Kuß machen, denn Letztere — aber Du hast es gewiß schon lange errathen, Rätke — nun denn, kurz heraus: ich bin Braut. Da steht es, das kleine Wörtchen, und guck mich groß an; wie doch das geschriebene Wort gleich einen ganz anderen Eindruck macht als das gesprochene — aber — gesprochen oder geschrieben gilt gleich — es ist etwas Entzückendes, Braut zu sein. Mein Bräutigam — aber auch das wird Dich nicht überraschen, heißt: „Günther Hellmuth Wallroben“ — ja, ja, Rätke, der bewußte Graf, ich bekomme vor Deinem Scharfssinn einen gehörigen Respect, oder hat denn mein Herz ein Glasfenster, durch das ein Jeder nach Belieben hineinsehen kann und lesen, was darin geschrieben steht? Ich will es nicht hoffen, sonst hätte Günther — kann es überhaupt einen hübscheren Namen geben? — ja schon wissen müssen, wie es um mich stand, damals, als ich noch fürchtete, er wisse kaum, wie ich aussehe. Ach, wie thöricht sind wir Mädchen, aber doch auch wieder wie glücklich in dieser Thorheit; ich, das steht fest, möchte mit keinem Gotte tauschen — was soll mir der Himmel, wenn es doch auf Erden so schön sein kann? — Du möchtest natürlich gern etwas Näheres wissen, wie und wo wir leben werden? Nun, Günther ist Rittmeister, ich werde seine Rittmeisterin und gehe mit ihm, wohin ihn sein Herr und König schickt. Er sagte mir lächelnd: er sei nicht reich, ich mache eine mäßige Partie an ihm, und wir würden haushalten müssen. Wie er das sagte, — o, ich hätte ihm dafür die Hand küssen mögen, und wären wir allein im Zimmer gewesen, ich hätte es sicher gethan; da wir das leider nicht waren, mußte es unterbleiben, ich fürchtete Myra's spöttischen Blick, denn Myra hat von dem Glück, welches das Bibelwort: „Er soll Dein Herr sein,“ in sich schließt, keinen Begriff. Und Myra — siehst Du, Rätke, jetzt empfinde ich Neue und Gewissensbisse, das Glück vertragen wohl nur die besten Menschen, mich macht es schlecht, denn es macht mich egoistisch — Myra ist auch Braut, und ich habe dafür kaum einen Gedanken übrig. Ich, die ich in den ersten Tagen meines Hierseins mich so eingehend mit Myra und mit ihrem einstigen Lebensloose beschäftigte, denke jetzt nur an mich selbst, es ist selbstsüchtig, lieblos vielleicht, ach, es ist alles mögliche Schlechte, aber ich kann einmal nicht anders. Myra's Verlobter, Fürst Kalugin, von dem ich Dir schon früher schrieb, gefällt mir gar nicht; wenn ich mir denke, ich sollte mich von ihm auf die Stirn küssen lassen, so wird mir heiß und kalt bei der Vorstellung, aber da Myra ihn gewählt hat — und Auswahl hatte meine schöne Schwester von jeher — so wird sie darüber wohl anders denken wie ich, damit müßte ich mich trösten, wenn ich eines Trostes bedürfte, aber ich fürchte, ich bedarf ihn nicht, ich denke nur an mich. Fürst Kalugin ist enorm reich, reicher vielleicht noch als unser Millionenmädchen Rätke Mollwitz, er sprach heute Mittag von eilichen tausend Rubeln im Jahre mehr oder weniger, als ob das gar nichts wäre, und ich legte meine Hand in die meines Günther — er hatte mir kurz vorher gesagt, daß wir sparsam leben müßten. „Sparen“ — das Wort mag prosaisch klingen, aber Du weißt nicht, welcher Schimmer von Poesie es für mich umweht, da wir es gemeinsam thun werden. Ich möchte gar nicht, daß Günther ein reicher Mann wäre, ich verstehe nicht — wie Myra das sicher prächtig kann — im Golde zu wühlen, es würde mich nur beängstigen, sollte er denn stets und überall der Gebende, ich immer nur die Nehmende sein? — Aber nun, Rätke, gute Nacht! Ich muß wohl doch versuchen, ein wenig zu schlafen; was man ernstlich will, soll man ja immer können, und ich will morgen keine bleiche, überwachte Braut sein, das Glück, das ich empfinde, soll man auch aus meinen Augen leuchten sehen. Gute Nacht, und wenn mir das Glück nicht ganz über dem Kopfe zusammenschlägt und ich alle meine Gedanken verliere — zur Hälfte habe ich sie schon verloren, das beweist Dir dieser Brief — schreibe ich bald wieder einmal an Dich, Du sollst nicht sagen können, daß mich die Liebe an der Freundschaft trennen wird. In alter Liebe
Deine Enid.“

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 259.

Samstag den 3. November

1888.

Lokales und Provinzielles.

* **Zur Feier des Reformationsfestes** findet morgen Sonntag Abends 5 Uhr in der Hauptkirche ein liturgischer Gottesdienst statt. Die Ansprache hält Herr Pfarrer Deesemeyer, die resp. Chöre werden von dem „Evangelischen Kirchengesangs-Verein“ gesungen.

* **Curhaus.** Das heutige Abend-Concert der Curcapelle wird durch die gleichzeitig stattfindende Réunion dansante nicht beeinträchtigt, da diese im weißen Saale abgehalten werden soll.

* **Luther-Stiftung.** Der letzte, kürzlich erschienene Jahresbericht des Centralvereins der „Deutschen Lutherstiftung“ ergibt, daß Seine Majestät der Kaiser durch Allerhöchste Cabinetsordre d. d. Stockholm den 27. Juli 1888 das Protectorat über die Stiftung übernommen hat. Dieselbe ist bekanntlich dem Lutherfeste des Jahres 1883 entsprungen und ist bestritten, das Gedächtniß des Reformators dadurch zu ehren, daß sie im Sinne des Mannes, welcher der Kirche das Pfarrhaus gab und das Schulhaus neben die Pfarre setzte, den Pfarrern und Lehrern eine Stütze bietet, indem sie ihnen die Erziehung ihrer Kinder erleichtert. Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1883 von der Stadt Berlin ein Capital von 100,000 Mark gestiftet und sind weitere Beiträge zu dem Capitalfonds, welche gleichfalls über 100,000 Mark betragen, in allen Theilen Deutschlands gesammelt worden. Dieses Capitalvermögen wird vom Centralverein, welcher ähnlich wie der „Gustav-Adolf-Verein“ sich in Haupt- und Zweigvereine gliedert, verwaltet, und aus seinen Erträgen, einem Zehntel der Jahreserinnahmen der Hauptvereine, welches an den Centralverein abzuliefern ist, bewilligt dessen Vorstand auf Antrag der Hauptvereine Erziehungsbeihilfen an Kinder von Pfarrern und Lehrern. Ueber die übrigen neun Zehntel ihrer Einnahmen, die sich wesentlich aus den Mitgliedsbeiträgen zusammensetzen, verfügen die Hauptvereine in gleicher Weise zu Gunsten der Kinder von Pfarrern und Lehrern ihres Bezirks. Der Hauptverein des Wiesbadener Consistorialbezirks besitzt eine Organisation, die sich über den ganzen Bezirk erstreckt. Dessenungeachtet und obwohl ihm die Beihilfe des Centralvereins bisher in sehr reichlichem Maße zu Theil geworden ist, ist es noch nicht gelungen, ihn so zu stärken zu lassen, daß er allein aus dem Bezirke an ihn herangereichten begründeten Unterstützungsgesuchen hätte gerecht werden können. Gar manche wirkliche Noth müßte ungehindert bleiben. Besonders hart wurde die Knappheit der vorhandenen Mittel empfunden, wenn es sich um die Milderung der Noth von Wittwen und Waisen handelte. Der zu Ende Mai d. J. dahier abgehaltenen Hauptversammlung des Centralvereins der Deutschen Lutherstiftung ist indes seitens der protestantischen Einwohner eine so rege Theilnahme geschenkt worden, daß erhofft werden darf, es werde sich diese Theilnahme auch dadurch weiter behaupten, daß die Zahl der Vereinsmitglieder recht erheblich wächst. Da die in den sämtlichen Decanats-Bezirken bestehenden Zweigvereine in der Kürze mit der Einnahme der Jahresbeiträge, welche mindestens 1 Mk. betragen sollen, beginnen, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß Beitritts-Anmeldungen zu der Lutherstiftung von allen Vorstandsmitgliedern der Zweigvereine gerne entgegengenommen werden. Der Vorstand des Zweigvereins in Wiesbaden besteht aus den Herren Pfarrer Bickel, Divisionsprediger Kramm, Hauptlehrer Jung, Lehrer Güll und Lehrer B. Küster.

* **Die Wiesbadener Straßenbahn** ist in das Eigentum und in den Betrieb des Eisenbahn-Consortiums: Darmstädter Bank, H. Bachstein, übergegangen, dem bekanntlich auch die Concession zum Betrieb der Straßenbahn Wiesbaden-Wiehlrecht erteilt ist. Die neue Verwaltung hat bereits bestimmt, daß vom 3. November ab für die Theilstrecken: Artillerie-lasernen-Bahnhöfe, Bahnhöfe-Kochbrunnen, Kochbrunnen-Grubweg, 10 Pfg.-Billets zur Einführung kommen, was zur Belebung des Verkehrs der Bahn nicht wenig beitragen dürfte.

-o- **Dem weltlichen Richter entzogen.** Der von hier geflüchtete und in Nassau verhaftete Kellner Joseph F. von hier, welcher unter dem dringenden Verdacht stand, an den hier verübten Einbrüchen theilhaftig gewesen zu sein, hat sich bereits dem weltlichen Gerichte entzogen. Er sollte von einem Gensdarmen gestern Nachmittag hierher eingeliefert werden, sprang aber während der Eisenbahnfahrt bei Laurenburg aus dem Coupée und blieb todt liegen. Ein Genickbruch hatte den sofortigen Tod zur Folge.

* **Die Königl. Polizei-Direction** erläßt folgende Bekanntmachung, der wir hierdurch weitere Verbreitung geben: Am 19. d. M. wurde in der Dogheimstraße in einem Vorgarten ein Paket gefunden, dessen äußere Hülle aus grauem Papier bestand. Das Paket enthielt: 1) ca. 1 Meter schwarzes Futter, 2) zwei blaue Arbeiterhosen mit Knöpfen und Ketten von Messing, anscheinend einem Tischler, Maurer oder sonstigen Arbeitsmanne gehörend (die eine stark mit Fett durchtränkt), 3) einige Stücken weisse, noch nicht benutzte Leinwand, welche sämtlich naß sind, 4) einige Bogen weißes Papier, 5) einen alten, baumwollenen Mannesstrumpf, 6) mehrere gebrauchte Fuchslappen und 7) eine Schachtel abgebrannte schwedische Zündhölzer. Es hat den Anschein, als ob die

Sachen von einem Diebstahl herrühren und von dem Diebe, als für ihn werthlos, fortgeworfen sind; dieselben liegen auf Zimmer No. 7 im Polizei-Directions-Gebäude zur Aufsicht aus. Der Eigentümer der Sachen wolle sich daselbst melden, auch wird ein Jeder, der Auskunft zu geben vermag, erlucht, der diesseitigen Behörde seine Wissenschaft von der Sache mitzutheilen.

-o- **Die Stadtdienerschaft,** welche durch die Veretzung des Herrn Trapp zum Leihhaus frei geworden war, ist vom Gemeinderath dem Herrn Johannes Kirchner, seither Hauptboist-Sergeant bei dem Hess. Jäger-Regiment No. 80, vom 1. Januar f. J. ab übertragen worden.

H. Langenschwalbach, 1. Nov. Die heutige Nachricht über das hiesige Wahleresultat ist falsch; nicht 10 nationalliberale, sondern 10 freisinnige Wahlmänner sind hier gewählt worden.

* **Langenschwalbach, 2. Nov.** In der letzten Sitzung des Gemeinderaths kam eine Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zur Verlesung, wonach die Vorbereitungen zur Bürgermeistereiwahl baldigst zu treffen sind. Die 12jährige Dienstperiode für den jetzigen Bürgermeister, Herrn Höhn, läuft mit dem 5. Januar 1889 ab. Innerhalb der Bürger-schaft bespricht man schon länger die bevorstehende Bürgermeisterwahl.

Δ **Frankfurt a. M., 1. Nov.** Der Verein für Sozialpolitik, welcher sein neues Vereinsjahr mit dem 10. October cr. begonnen hat, beabsichtigt für die nächste Zeit folgende Publicationen: I. Der Bucher auf dem Lande. II. Der Einfluß des Klein- und Zwischenhandels auf die Preise. III. Die Literatur über die deutsche Hausindustrie. Von Professor Sieck in Rostock. IV. Die deutsche Hausindustrie. V. Die Ursachen der Preis-Reduction des letzten Jahrzehnts. VI. Die belgische Arbeiter-Enquete. VII. Die Reform des ländlichen Gemeindefens in Preußen.

* **Golda, 31. Oct.** Ganz entsehrlich ist der Anblick, den die verwüstete Nachbarnstadt Hünfeld dem Auge darbietet. Sämmtliche Häuser, nur mit ganz geringer Ausnahme, welche sich auf dem Plateau des Berges befanden, sind ein Raub der Flammen geworden. Alles ein rauchender Trümmerhaufen! Das Elend läßt sich eben nicht beschreiben, man muß sich selbst an Ort und Stelle begeben, um die ganze Tragweite des Unglücks zu erfassen. Auf welche Weise das Unglück entstanden, ist bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt. Sämmtliches Vieh wurde gerettet, dagegen nur äußerst wenig an Mobilien. In bedauern bleibt, daß die schwer bedrängten Leute ihr Vieh noch obendrein zu einem Spottpreise an Händler abgeben mußten. Als ein ganz merkwürdiger Zufall muß es bezeichnet werden, daß am verfloffenen Montag, an welchem Tage fast ganz Hünfeld in Asche sank, gerade 75 Jahre verfloßen waren, da Kaiser Napoleon auf seiner Netirade Hünfeld passirte. Um Zeit zu seiner Flucht zu finden, und um den nachfolgenden Feind aufzuhalten, wollte der ländgerige Corse Hünfeld in Brand stecken. Den vereinten Bemühungen des damaligen Stadtvorstandes und nur gegen eine außerordentlich hohe Contribution gelang es indes, Hünfeld vor dem schrecklichen Untergange zu retten. Noch am verfloffenen Sonntag feierte Hünfeld diesen merkwürdigen Gedenktag durch ein feierliches Dantant und Tags darauf geschah, was Napoleon bereits vor 75 Jahren ausführen wollte!

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Nassauischer Kunst-Verein.** Neu ausgestellt: „Bildschüh“ von A. Dieffenbacher; „Neapel“ und „Florenz“ von G. Preyer; „In der Kirche“ von H. Dehmichen; „Winterlandschaft“ und „Vor dem Birichshaus“ von H. Mühlig; „Stimmungslandschaft“ von C. Rogge; „Abenddämmerung“ von C. A. Sommer; „Landschaft mit Rain und Ael“ von A. Hünze; „Buchsitten“ von M. Vanz; „Studentenköpfe“ von B. v. Holbach; „Schwieriges Exempel“ von E. Henseler; „Am Chiemssee“ von C. Bolze. — Die Gemäldegallerie und die in den Räumen derselben befindliche permanente Ausstellung des nassauischen Kunst-Vereins sind in den Wintermonaten Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags Vormittags von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geöffnet.

* **Adolf Sonnenthal** hat aus Berlin vom neuen Director des Burgtheaters, Herrn Dr. Förster, ein Schreiben erhalten, in welchem Letzterer dem Künstler in den herzlichsten Worten für die vielen Mühen dankt, welche er — Sonnenthal — während des Interims sich genommen, um die werthvollsten dramatischen Producte der Gegenwart für dieses Institut zu erwerben und durch Neu-Engagements die entstandenen Lücken im Künstlerpersonale auszufüllen. Dr. Förster knüpft daran eine äußerst schmeichelhafte Würdigung der Bedeutung Sonnenthal's für das Burgtheater und die Schauspielkunst überhaupt und spricht die Hoffnung aus, der „berühmte Schauspieler“ werde ihn auch fernerhin mit Rath und That unterstützen. — Sonnenthal hat, dem „Wien. Extrabl.“ zufolge, dem neuen Director einen in Deutschland sehr akcreditirten Schauspieler als Nachfolger Meigner's in Vorschlag gebracht, und derselbe wird, die Genehmigung Förster's vorausgesetzt, schon im nächsten Monate in Wien gastiren. (Sollte hier Theodor Dobe gemeint sein?) Dr. August Förster ist übrigens bereits in Wien eingetroffen und hat die Directionsgeschäfte übernommen.

* **Im Berliner Theater** gab es, so schreibt man der „F. Z.“ von Berlin, eine unerwartet kurze Vorstellung; ein Anschlag der Direction unterrichtete das Publikum, daß die Aufführung von Wilbrandt's „Jugendliebe“ unterbleiben müsse in Folge eines durch den General-Intendanten Graf Hochberg bewirkten gerichtlichen Verbotes. Herr Barnay war der Meinung gewesen, das Stück auf rechtmäßigem Wege, durch die Genossenschaft dramatischer Autoren, erworben zu haben; der Intendant der Hofbühne jedoch glaubte in Folge einer älteren Abmachung mit einem inzwischen verstorbenen Theater-Agenten alleiniger Besitzer des Stückchens zu sein. Wilbrandt selbst, der telegraphisch befragt wurde, wußte von diesem Anrecht des Schauspielhanfes nichts, auch hat das „Deutsche Theater“, unter Barnay's Mitwirkung, das Lustspiel vor einigen Jahren viel gespielt, ohne das Einsprüche geübt; aber Alles das half nichts vor dem einmal erteilten gerichtlichen Verbot, und so wird wohl ein Prozeß entscheiden müssen zwischen dem königlichen und dem Berliner Theater. Uebrigens steht das Stück zur Zeit gar nicht auf dem Repertoire des Schauspielhanfes; um so mehr muß man sagen: so viel Böhm um einen Einakter. Graf Hochberg aber sollte die Concurrenz, in welche er mit den neuen Bühnen tritt, etwas mehr im Sinne eines idealen Wettstreites auffassen, als in dem eines Kampfes um das geschäftliche Recht, bei welchem das Gericht eingreift. Er erinnert dabei nur an die gleichfalls sehr reale Art, in welcher er das Urtheil des Herrn Hans von Bülow abzuzeichnen suchte; allein, mündtödt machen heißt noch nicht widerlegen, und der Gerichtsvollzieher und der Thürhüter des Opernhanfes sind doch wohl die kompetentesten Kritiker nicht.

* **Der Ober-Regisseur der Wiener Hofoper, Tschaff,** wurde, einer Mittheilung des „Extrabl.“ zufolge, vom General-Intendanten, Grafen Hochberg zur Vertretung der Berliner Hofoper berufen. Graf Hochberg hat während seiner Anwesenheit in Wien Herrn Tschaff für Berlin gewonnen. Das Engagement kam selbst den der Oper näherstehenden Kreisen durchaus unerwartet. Herr Tschaff dürfte voransichtlich erst 1891 seinen Posten antreten. Seine Thätigkeit als Opern-Regisseur in Dresden und Wien hat ihm in der Bühnenwelt große Anerkennung eingetragen.

* **Professor Johannes Schilling,** der Schöpfer des Niederwald-Denkmal's, hat sich verlobt. Derselbe ist seit mehreren Jahren verwittwet; seine Braut, Fräulein Natalie Neubert, ist, nach den „Dresd. Nachr.“, eine jugendliche Schönheit.

* **Von Carl Reizsche,** dem bekannten Professor am Leipziger Conservatorium und Capellmeister der Gewandhaus-Concerte, ist soeben ein größeres Werk erschienen, welches den Titel „Von der Wiege bis zum Grabe“ führt und 16 die verschiedensten Lebensabschnitte behandelnde Fantasiestücke zu zwei und vier Händen enthält. Die erste Auflage war in wenigen Tagen ausverkauft. Ein verbindender poetischer Text erhöht das Interesse an dieser Composition und macht sie weiten Kreisen verständlich. Verleger ist Jul. Heinrich Zimmermann in Leipzig.

* **Die Generalversammlung des Deutschen Allgemeinen Schriftsteller-Verbandes** beschloß einstimmig die Auflösung desselben und die Ueberweisung des nach beendeter Liquidation verbleibenden Gesamtvermögens an den Deutschen Schriftsteller-Verband.

Vom Buchertisch.

* Weihnachts-Gandarbeiten von überraschender Vielseitigkeit, von reizenden Dessins und in den originellsten Zusammenstellungen bringt die soeben mit großem Schmittmutterbogen und illustrierter belletristischer Beilage erschienene neueste Nummer von „Mode und Haus“.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** wird, wie es heißt, vorläufig weitere Reisen nicht unternehmen. Geplant ist für den November die Theilnahme an verschiedenen Jagden. Eine Reise des Kaisers nach Griechenland war bereits im vorigen Sommer geplant. Jedenfalls hat der Kaiser dem König von Griechenland, zu welchem er durch die Verheirathung seiner Schwester, der Prinzessin Sophie, in ein verwandtschaftliches Verhältniß tritt, seine diesbezügliche Absicht bereits kundgegeben. Alles Weitere ist in dieser Beziehung jedoch vorbehalten. (Nach dem „Frankf. Journ.“ stattet der Kaiser in den Tagen vom 6. bis 8. November den Höfen zu Weimar, Meiningen und Coburg einen Besuch ab.)

* **Der Reichskanzler** leidet dem „Hamb. Corresp.“ zufolge zeitweise wieder an seinen Gesichtschmerzen.

* **Graf Wilhelm Bismarck** soll, wie den „Hamb. Nachr.“ von Hannover aus bester Quelle geschrieben wird, zum dortigen Regierungs-Präsidenten ernannt werden, obgleich er bekannt gegeben hat, daß ihm eine Versetzung nach Hannover nicht angenehm sein würde, daß er aber eine Berufung zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden gern annehmen würde. Wie man aber höre, werde Graf Bismarck nun doch nach Hannover gehen. (Die Nachricht, daß Graf Bismarck der Nachfolger des Herrn von Bismarck als Regierungs-Präsident in Wiesbaden werden würde, ist in letzterer Zeit wiederholt aufgetreten, aber auch demontirt worden. Die Red.)

* **Professor Virchow** wird demnächst, der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge, in einem wissenschaftlichen Aufsatz sein Urtheil bezüglich der ärztlichen Behandlung Kaiser Friedrich's zusammenfassen.

* **In dem Etat der Reichskanzlei** wird eine Erhöhung des Gehaltes für Geheimrath Kottenburg gefordert und mit dessen umfangreicher Thätigkeit motivirt, welche in der Vermittelung des amtlichen Verkehrs der Reichskanzlei mit den Reichsressorts und den Ministern besteht.

* **Neuerungen betreffs des Generalstabes.** Der „Schlef. Bzg.“ zufolge dürfte die Meldung, daß die für den Generalstab geplanten Neuerungen sich besonders auf eine Nachbildung der im Kriegsministerium vorhandenen und bewährten Organisation beziehen, der Wahrheit nahekommen. Das Kriegsministerium unterscheidet sich in der Organisation vom Generalstabe hauptsächlich dadurch, daß es Departements als Zwischenglieder zwischen dem Chef und den einzelnen Abtheilungen besitzt. Der Geschäftskreis des großen Generalstabes ist so bedeutend, daß einzelne Abtheilungen sehr wohl Departements mit mehreren Abtheilungen bilden könnten, was auch in dem Verkehr mit dem Kriegsministerium eine gleiche Erleichterung für den Generalstabschef bewirken würde, wie sie für den Kriegsminister in der vorbereitenden Instanz der Departements vorhanden ist.

* **Zur Weinfrage.** Der Antrag der Wiesbadener Handelskammer an den Handelsminister, betr. die Regelung der „Weinfrage“ und Erlaß provisorischer Bestimmungen zum Nahrungsmittelgesetz behufs Verwerthung der diesjährigen Weinschöpfung, ist vom Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft auf das Beschafteste befürwortet worden.

* **Von der Rheins-Rhein-Untersuchungs-Commission** wird empfohlen, dafür zu sorgen, daß die Herstellung neuer Bauten, Anlagen und Pflanzungen im Ueberschwemmungsgebiete des Stromes der behördlichen Aufsicht unterworfen werde, und es zu ermöglichen, die bestehenden Anlagen, durch welche der Abfluß des Hochwassers beeinträchtigt wird, zu beseitigen. Die „Berl. Pol. Nachr.“ stellen eine Untersuchung darüber an, inwiefern die preussische Gesetzgebung zur Erreichung dieser Ziele genügt, und kommen zu dem Schlusse, daß die Tragweite der hierauf bezüglichen Vorschrift des Gesetzes über das Deichwesen, nach welchem die Anlegung und Veränderung von Deich- und ähnlichen Erhöhungen der Erdoberfläche, welche die Ausbreitung der aus den Ufern tretenden Gewässer beschränken, im Inundationsgebiete der landespolizeilichen Genehmigung bedürfen, nicht völlig klar ist.

* **Ueber die Unternehmungen zur Wiederherstellung der Ordnung in Ostafrika** bringt die „A. Z.“ einen Artikel, der über die Absichten der Regierung einiges Licht verbreitet. Es heißt darin u. A.:

Zunächst handelt es sich darum, eine volle Genugthuung für die Ermordung zweier deutscher Unterthanen und für die Verletzung deutschen Eigenthums, sowie eine strenge Bestrafung der Verbrecher zu erzielen. Die Lösung dieser Aufgabe wird in erster Linie Sache des deutschen Reiches sein. Die zweite allgemeine Aufgabe, an deren Lösung naturgemäß alle betheiligten Staaten mitwirken werden, besteht in der Unterdrückung des Sklavenhandels. Das einschneidendste Mittel, diesen Handel zu unterdrücken, wird in der Sperrung aller Ausgangshäfen und Strassen bestehen, vorausichtlich also in einer strengen Blockade seitens Englands und Deutschlands. Man weiß, daß in dieser Hinsicht zwischen den Mächten Verhandlungen schweben, die ihrem Abschlusse nahe sind. Die weiteren deutschen Interessen liegen dann einerseits in der Verwirklichung der Uebernahme der ganzen Verwaltung der Sanfthafstüste seitens der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft entsprechend dem mit dem Sultan Said Khalifa abgeschlossenen Vertrage und in der geplanten Hilfe für Emin Pascha. Die Wahrnehmung dieser Interessen ist nicht Sache des Reiches, sie paßt nicht in den Rahmen, den in den Jahren 1884 und 1885 der Fürst-Reichskanzler der amtlichen deutschen Colonialpolitik gezogen hat. Fürst Bismarck halte auch heute noch an den damals entwickelten Grundsätzen fest. Ein deutscher Kriegszug nach Ostafrika zur Wiederherstellung der Ruhe im Lande ist sonach ausgeschlossen. Die „Köln. Bzg.“ spricht schließlich die Hoffnung aus, daß der Reichstag für die deutsch-ostafrikanische und die Emin Pascha-Expedition einen „angemessenen Beitrag“ bewilligen werde. Für die Emin Pascha-Expedition hoffe man als militärische Truppen indische Eingeborene gewinnen zu können.

* **Auch der nächstjährige Etat des Reichs-Invalidenfonds** unterscheidet sich wenig von dem des laufenden Rechnungsjahres; er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit rund 36 Millionen Mark ab, eine Summe, welche gegenüber der jetzt angesetzten immerhin etwas verringert ist. Für Invaliden-Pensionen und Pensionenzulagen infolge des Krieges von 1870/71 kommen in Betracht für Preußen vom Feldwebel abwärts 36,831 Personen mit einem Jahresbetrage von 8,668,050 Mk., an Pensionen und Pensionserhöhungen für Offiziere und Vorgesetzte für 2236 Personen 5,657,550 Mk., erforderlich; an Pensionen und Pensionserhöhungen für Beamte aller Grade beläuft sich für 146 Personen der Jahresbetrag auf 233,710 Mk. Bezüglich der Hinterbliebenen der Oberklassen sind zu zahlen

an 430 Wittwen 429,900 M., an 142 Kinder 21,675 M., an Eltern gefallener Officiere 450 M., so daß sich die Gesamtsumme dieser Bewilligungen für 578 Personen auf 452,025 M. beläuft. Bei den Bewilligungen für Hinterbliebene der Unterofficiere handelt es sich um 4581 Wittwen mit einem Jahresbetrage von 857,628 M., um 986 Kinder mit 101,442 M., für Eltern Gefallener bei einer Kopfgeld von 2280 mit 287,280 M., im Ganzen bei einer Kopfgeld von 7797 Personen um einen Jahresbetrag von 1,272,330 M.

*** Gesundheitschädliches Getreide.** Es haben sich in letzter Zeit vielfach Nachteile durch Verkauf gesundheitschädlichen Getreides durch Vorkommen von Mutterkorn herausgestellt. Wie verlautet, haben die Polizeibehörden Anweisung, über das etwaige Vorkommen eines derartigen Mehles im Handel zu wachen, damit eintretenden Falles das Strafverfahren auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Mai 1879 eingeleitet werde. Der mit Mutterkorn verunreinigte Roggen ist auch gefährlich, wenn der durch die Reinigungsmaschinen bewirkte Abgang als Viehfutter Verwendung findet. Wird dieser Abgang in geschrotetem Zustande der Fütterung zugelegt und misverfüttert, so können bedeutende Schädigungen des Viehstandes hierdurch veranlaßt werden.

*** Wahlergebnisse.** Die bemerkenswertheiten der bislang bekannt gewordenen Wahlergebnisse lassen sich dem „Frankfurter Journal“ zufolge nach Provinzen geordnet wie folgt zusammenfassen:

1) In Ostpreußen (bisherige Vertretung: 22 Conservative, 3 Freiconservative, 4 Ultramontane, 2 Deutschfreisinnige und 1 Bildliberaler) waren besonders die Wahlkreise Königsberg und Tilsit umstritten. In Königsberg wird durch Compromiß ein bisher fortschrittliches Mandat auf einen Nationalliberalen übergehen. Das Resultat in Tilsit ist noch nicht klar zu übersehen.

2) Aus der Provinz Westpreußen (bisherige Vertretung: 5 Conservative, 8 Freiconservative, 2 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 3 Polen) liegen noch wenige Berichte vor; die Stadt Danzig ist, wie selbstverständlich, mit ihren drei Mandaten den Deutschfreisinnigen erhalten geblieben. Das Ergebnis in den heimücklichen Wahlkreisen Elbing, Graudenz, Thorn läßt sich noch nicht übersehen.

3) In der Provinz Brandenburg (bisherige Vertretung: 28 Conservative, 8 Freiconservative, 9 Deutschfreisinnige) haben sich die Deutschfreisinnigen in den 9 Berliner Wahlkreisen behauptet, doch ist auch hier, namentlich im 1. Wahlkreis, eine merkliche Verschiebung zu Gunsten der Conservative und Cartelparteien eingetreten. In der Stadt Potsdam wird Herr von Rauchaup durch einen freiconservativen Vertreter verdrängt werden. Im Uebrigen sind bevorstehende Veränderungen bisher nicht bekannt geworden.

4) In der Provinz Pommern (bisherige Vertretung: 21 Conservative, 4 Freiconservative, 1 Deutschfreisinniger) werden Veränderungen in der Vertretung wohl kaum eintreten. Stettin haben die Deutschfreisinnigen behauptet, doch ist auch hier ein Rückgang eingetreten.

5) In der Provinz Posen (bisherige Vertretung: 6 Conservative, 6 Freiconservative, 1 Nationalliberaler, 4 Deutschfreisinnige, 12 Polen) wird wahrscheinlich der große Erfolg des Ueberganges der Provinzialhauptstadt vom Deutschfreisinn zum Nationalliberalismus zu verzeichnen sein, es müßte denn gerade ein Zusammengehen zwischen Polen und Deutschfreisinnigen stattfinden. In Bromberg wird wohl ein conservatives Mandat auf die Nationalliberalen übergehen.

6) In der Provinz Schlesien (bisherige Vertretung: 22 Conservative, 6 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 6 Deutschfreisinnige, 25 Centrumsmitglieder) ist der fortschrittliche Bestand in Breslau auf's Aeußerste gefährdet. Er ist nur zu retten, wenn das halbe Hundert ultramontaner Wahlmänner Mann für Mann für die Fortschrittspartei eintritt. In Glogau haben sich die Cartelparteien behauptet. In dem hart umstrittenen Wahlkreis Liegnitz, der dem Fortschritt erst in der Nachwahl mit knapper Mehrheit von den Cartelparteien entrissen wurde, sollen die Letzteren diesmal unterlegen sein. Hirschberg haben die Deutschfreisinnigen natürlich behauptet. Das Resultat in Sagan-Sprottau ist noch nicht zu übersehen.

7) In der Provinz Sachsen (bisherige Vertretung: 18 Conservative, 15 Freiconservative, 7 Nationalliberale, 1 Bildliberaler, 2 Centrumsmitglieder) haben sich die Nationalliberalen glänzend in Magdeburg behauptet, ebenso in Wanzleben, Halberstadt. In Halle haben die Cartelparteien gesiegt und einen Bildliberalen durch einen Freiconservativen ersetzt. Nordhausen scheint dagegen von den Freiconservativen auf die Deutschfreisinnigen übergegangen zu sein. In Jericho ist ein conservatives Mandat durch Verständigung an die Nationalliberalen übergegangen.

8) In Schleswig-Holstein (bisherige Vertretung: 2 Conservative, 5 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 2 Dänen) ist die Eroberung von Altona, dem Wahlkreise des Herrn Hänel, durch die Nationalliberalen zu berichten; im Uebrigen scheinen Veränderungen nicht eingetreten zu sein.

9) In der Provinz Hannover (bisherige Vertreter: 1 Conservative, 3 Freiconservative, 28 Nationalliberale, 3 Welfen, 1 Centrumsmitglied) könnte eine Parteiverschiebung höchstens in einem oder zwei Wahlkreisen zu Gunsten der Nationalliberalen zu erwarten sein, worüber Nachrichten noch nicht vorliegen. — Jedenfalls haben sich die Nationalliberalen in diesem ihrem Kernland vortheilhaft behauptet.

10) In der Provinz Westfalen (bisherige Vertretung: 5 Conservative, 2 Freiconservative, 5 Nationalliberale, 4 Deutschfreisinnige, 15 Centrumsmitglieder) ist das Interesse vorzugsweise auf die hartumstrittenen Wahlkreise Minden und Bielefeld gerichtet, deren bisherige hochconservative Vertretung (Stöcker) von den Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen angefochten wird. Bei der geringen Stimmeneinheit, von welcher in Bielefeld die Entscheidung abhängen wird, läßt sich das Endergebnis

nicht übersehen. Minden scheint von den Nationalliberalen erobert, ebenso mit Sicherheit Hamm-Sock. In Paderborn hat sich Herr Richter mit Hilfe der Ultramontanen behauptet.

11) In der Provinz Hessen-Nassau (bisherige Vertretung: 9 Conservative, 2 Freiconservative, 6 Nationalliberale, 6 Deutschfreisinnige, 3 Centrumsmitglieder) ist bekanntlich günstige Aussicht vorhanden, daß in Frankfurt das eine bisher fortschrittliche Mandat von den Nationalliberalen erobert wird. Der Unterlahnkreis und der Landkreis Wiesbaden sind den Deutschfreisinnigen abgenommen; den Distrikte haben die Freiconservativen an die Nationalliberalen abgetreten. Aus dem Regierungsbezirk Cassel, wo auf der ganzen Linie der Kampf zwischen Nationalliberalen und Conservativeen entbrannt war, liegen noch wenig Nachrichten vor. Die Stadt Cassel wurde glänzend von den Nationalliberalen behauptet; in Marburg ist Aussicht, daß das Mandat von den Conservativeen auf die Nationalliberalen übergeht.

12) In der Rheinprovinz (bisherige Vertretung: 1 Conservative, 5 Freiconservative, 18 Nationalliberale, 43 Centrumsmitglieder) hat sich das Centrum in Köln und Greifeld behauptet, die Cartelparteien in Elberfeld, Essen, die Nationalliberalen in Solingen, Kreuznach, Wittmann u. a. Ernstlich freilich ist hier nur der Wahlkreis Aachen-Köln. Es scheint, daß er von den Nationalliberalen behauptet worden ist.

13) Hohenzollern wählt stets ultramontan.

*** Aus Bayern.** Das „Militär-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende Cabinetsordre des Prinzregenten Luitpold: „Ich habe mich entschlossen, der Armee zum Ruhme und zum Vorbild ein Denkmal in der von meinem unverglichenen Herrn Vater erbauten Feldherrnhalle zu errichten. Mit der Entwurfung und Ausführung dieses Denkmals auf Rechnung meiner Privatkasse habe ich den Bildhauer und Erzgießer Ferdinand v. Miller beauftragt.“

*** Aus Württemberg.** Die „Frankf. Ztg.“ erhält nachstehende Depesche aus Stuttgart, 1. Nov.: Von den Ministern nachstehenden Personen wird die Demissions-Nachricht bestritten. Die inzwischen noch erschienene „Landes-Zeitung“ bezeichnet sie auch als „unrichtig“. Im Publikum erhält sich das Gerücht. Der Kaiser hat jetzt seine höchste Höhe erreicht. Wir constatiren das einfach, ohne auf die theilweise ganz unsinnigen Dinge, welche colportirt werden, einzugehen. Eine offene, authentische Darlegung würde wohlthätig wirken.

*** Aus Baden.** Vor einigen Wochen erbat sich die sämtlichen Decane eines in der Bodenseegegend liegenden Landcapitels Audienz bei dem damals auf Schloß Mainau weilenden Großherzog. Dieselbe wurde huldvoll in Aussicht gestellt, aber vor Bezeichnung eines Tages wurde der Gegenstand des vorzutragenden Besuchs zu wissen verlangt. Als nun die Decane antworteten, sie wünschten dem Großherzog die Bitte vorzutragen, die Eröffnung von Klöstern im Großherzogthum zu gestatten, erfolgte der Bescheid, der Großherzog bedaure, die Abordnung nicht empfangen zu können.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Die Mehrforderungen für die Landwehr im Budget des Ministeriums der Landesverteidigung werden unter Anderem damit begründet, daß die politische und militärische Gesamtlage es dringend erheische, die Kriegsmacht der Monarchie möglichst zu steigern. Zum Mindesten sei es notwendig, das Cadresystem und das Ausbildungswesen der Landwehr derart zu gestalten, damit diese den Anforderungen eines anstandslosen Ueberganges auf den Kriegsfuß und verlässlichen Functionirens im Felde zu entsprechen vermöge.

*** Frankreich.** Die Verfassungs-Commission beschloß mit sechs gegen eine Stimme die Frage, ob die Verfassung zu revidiren sei, zu bejahen und vertagte sich dann bis nächste Woche. — Der „Figaro“ zeigt an, daß General du Barail nach vorhergegangener Anfrage bei Prinz Victor der Hochzeit der Tochter Boulanger's als offizieller Vertreter des imperialistischen Wahl-Comités beigezogen hat.

Der angebliche Spion Hurel, von welchem die chauvinistische Presse Frankreichs so furchtbare Schandthaten erzählte, ist in Freiheit gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden. — Der „Courrier de Meurthe et Moselle“ rectificirt, der „Riforma“ auf eine Kritik der Rede Miribel's antwortend, dieselbe folgendermaßen: Der General habe gesagt: Wenn die Umstände uns zwingen, wenn Frankreich einst verpflichtet sein sollte, zu seiner Verteidigung die Waffen zu ergreifen, so werde ich mein Möglichstes thun, daß Ihr Departement sein Grenz-Departement bleibt. Durch das Fortlassen des ersten Theiles der Phrase, habe man derselben den Charakter einer Drohung gegeben, den sie nicht besitzt. — Außer der Regierung wird Carnot selbst noch dem russischen Kaiser persönlich seine Glückwünsche zur Rettung aus Lebensgefahr überlenden. — Im Minister-

rathe theilte Goblet mit, er habe Herrn v. Laboulaye beauftragt, Herrn v. Giers die Glückwünsche der französischen Regierung auszusprechen mit dem Ersuchen, dieselben dem Zaren und der zarischen Familie zu übermitteln.

* **Belgien.** Das „Journal de Bruxelles“ hat einen Berichterstatter ausgesandt, der die Grenzbahnhöfe zwischen Roermonde und Düsseldorf beschreiben soll, weil nach den Muthmaßungen der französischen Staatspolitiker angeblich von deutscher Seite gegen die Westnachbarn ein Handstreich geplant ist. Selbstverständlich hat der Entsandte von dort ebensowenig Außerordentliches zu vermelden als ein Anderer von Dohain, wo nach dem Gerüde der bestunterrichteten Pariser ein ganzer Militärbahnhof für den Einmarsch der bösen Preußen nach Belgien bestehen soll.

* **Holland.** Das amtliche Blatt, der „Staatscourant“, bestätigt, daß der König von einer peinlichen Irritation des Mundes und Halses ergriffen sei, welche die Ernährung beeinträchtigt. Ein offizielles Bulletin, das im königlichen Palast zu Haag angeschlagen ist, nennt den Zustand „leider ernst, jedoch augenblicklich nicht gefährlich“.

* **England.** Mit Ausnahme des „Standard“, welcher in einem geharnischten Artikel Lord Salisbury auffordert, dem amerikanischen Gesandten Mr. Phelps seine Pässe zu überreichen, theilt die englische Presse die Behandlung Lord Sackville's durch die amerikanische Regierung mit der größten Gelassenheit. Die „Times“ bezeichnet dieselbe als ein lächerliches Schauspiel, der „Daily Telegraph“ als eine allgemeine Farce. — Die Regierung benachrichtigte die Universitäts-Mission, daß die Europäer in Central-Afrika in Anbetracht der bevorstehenden Action gegen die Sklavenhändler an der Küste von Sansibar abgerufen seien.

* **Italien.** Wie die „Italia“ meldet, hat sich im Vatican eine neue Partei mit Cardinal Dreglia an der Spitze gebildet, welche die Curie von Deutschland hinweg- und nach Frankreich hinüberziehen will. Zugleich verlautet, der Papst werde im nächsten Consistorium die katholischen Mächte formell auffordern, für ihn zu interveniren, da er sonst Rom verlassen würde.

* **Rußland.** Laut Privat-Depeschen, die der „F. Z.“ indirect zugehen, ist die kaiserliche Familie bei dem Eisenbahn-Unglück nur Dank der Festigkeit des Waggons und der Vorzüglichkeit der Bremsen der Gefahr entronnen. Der Waggon war der fünfte. Die Ursache des Unfalls war wahrscheinlich eine gebrochene Schiene. Der Oberprocurator des Cassations-Departement Roui ist an den Thron abgereist. Betreffs der Untersuchung herrscht hier große Entrüstung. Der „Grashdanin“ verlangt die Maßregelung des Wegeministers Pöjzet.

* **Serbien.** Wie der Wiener Correspondent des „Standard“ behauptet, hat König Milan sich Mitte September, als er in Gleichenberg weilte, mit der Absicht getragen, abzudanken und Niksic zum provisorischen Regenten zu ernennen. Der deutsche und der österreichische Gesandte in Belgrad seien schnell nach Gleichenberg beordert worden, hätten aber nur erreicht, daß der König versprach, im Laufe der nächsten sechs Monate nicht abzudanken und Wien zu besuchen. Milan habe nämlich geglaubt, daß der österreichische Hof und die Wiener Regierung ihm feindlich gesinnt geworden seien. Franz Josef und Graf Kalnoth hätten ihn dann eines Besseren belehrt. — Dem „Hann. Cour.“ zufolge hat Milan die Verwaltung der königlichen Civilliste angewiesen, der geschiedenen Königin in Apatie durch Vermittelung der serbischen Bank monatlich die Summe von 12,000 Fr. auszusahlen, und zwar auch nachträglich von dem Tage an, wo der Kronprinz ihrer Obhut entzogen worden ist, also seit Mitte Juli.

* **Griechenland.** Nach dem Tedeum zur Feier des Regierungsjubiläums wurde ein großer Empfang im Königsschloß unter unaufhörlichen Rundgebeten der vor dem Palais versammelten Volksmenge abgehalten. Die Illumination gestaltete sich glänzend; die Königsfamilie sah, umgeben von den fremden Fürstlichkeiten und deren Begleitern, dem Schauspiel vom Schloßbalkon aus zu, immer vom Volke jubelnd begrüßt. Beim sich anschließenden Familiendiner im Palais trugen der König und der Kronprinz das Großkreuz des österreichischen Stephansordens. Nach dem Diner fand ein Hofcerele statt. — Der Herzog von Edinburgh gibt Montag auf der „Alexandra“ ein Döjeuner; wozu die Königsfamilie, die Fürstlichkeiten und der Spezialgesandte Oesterreichs, Sternes, geladen sind. — Die Eröffnung der griechischen Ausstellung fand am Donnerstag in Anwesenheit der Königsfamilie, der Fürstlichkeiten, des diplomatischen Corps und der Spezialgesandten statt.

Handel, Industrie, Statistik.

* **Die „Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft“** (früher Deutsche Edison-Gesellschaft) in Berlin hat nun auch infolge der großen Ausdehnung ihres Kundenkreises in Süddeutschland in Darmstadt ein Bureau errichtet, welches die Ausarbeitung von Prospecten für electriche Beleuchtung und Kraftübertragung kostenfrei übernimmt und alle in das Fach schlagende Fragen beantwortet wird.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 2. Nov. Wegen des Feiertages war der heutige Markt wenig besucht, in Folge dessen das Geschäft belanglos blieb. Die Tendenz für Brodfrüchte bleibt bei knappen Angebot anhaltend fest und aufwärtsstrebend. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt., ditto Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 15 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russisches Korn 16 Mt. 25 Pf. bis 16 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 22 Mt. 50 Pf. bis 23 Mt.

* **Verloosungen.** Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Bei der am 1. d. M. erfolgten Ziehung wurden folgende Serien gezogen: No. 312 439 480 848 1427 1485 1560 1581 1805 1902 1911 1916 2239 2451 2530 2551 2646 2916 2958 3166 3498 3848 3922 4691 4984 5402 5496 5602 5636 5667 5678 5693 5748 5843 6060 6127 6217 6250 6377 6403 6496 6550 6653 6761 7079 7504 7648 7738 7765 7779 7796 7985 8079 8419 8482 8575 8609 8679 8930 8990 9237 9253 und 9332. Die Bräunenziehung findet am 1. December c. statt. — Oldenburger 40 Thlr.-Loose vom Jahre 1871. Bei der am 1. d. M. stattgehabten Ziehung wurden folgende Serien mit nachstehenden Hauptpreisen gezogen: Es fielen auf No. 102210 80,000 Mt., No. 43877 1500 Mt., No. 12152 73513 und 99681 je 600 Mt., No. 4065 49502 66737 82856 und 105654 je 300 Mt., No. 24391 29939 32290 36124 44039 54891 78452 101334 104048 und 111926 je 180 Mt. Auszahlung am 1. Februar.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Das längere Aufbewahren von Weintrauben.** Es ist sehr angenehm, wenn man noch zur Weihnachtszeit des Genußes frischer selbstgezeugener, wohlriechender Weintrauben sich erfreuen kann. Zur Conservirung der Weintrauben nach der Ernte lassen wir hier zwei Anweisungen folgen: 1) Man schneide die Schnittfläche des Traubentriebes sofort nach dem Abreuten mit Siegelad und hänge die Trauben in einem luftigen, trockenen, frostfreien Raume an Schnüren frei auf. 2) Man schneide die Trauben, welche so wie so beim Schnitt erntet werden, mit den anhängenden Trauben ab, und stelle sie in einen Raum, wie vorher angegeben, in Gefäße mit Wasser ein. So conservirte Trauben halten sich sehr lange Zeit und sind von frisch geernteten nur schwer zu unterscheiden.

B. **Sauere, unreife Weintrauben** verwendet man im Kleinen am zweckmäßigsten zu Extract oder Compot. Zu ersterem werden die Beeren durch ein grobes Sieb gerieben und diese schleimige Masse zu einem dünnen Syrup langsam eingekocht. Zum Compot werden die abgetreiteten Beeren mit ebenviel Gewicht Zucker eingekocht bis keine Körner mehr zum Abschäumen an die Oberfläche kommen. Beides in Gläsern oder Steingut an einem trockenen Orte aufbewahrt, ist für den Winter eine gesunde und wohlriechende Beigabe.

B. **Welches Fett**, ob thierisches oder pflanzliches, Butter und Schmalz oder Olivenöl und Rübsöl zur Speisebereitung oder zum Brode zu essen man wählen soll, ist für die Ernährung vollständig gleichgültig und nur Geschmackssache. Alle Fettarten helfen nur verdauen, indem sie die Auflösung der Speisen im Magen begünstigen. Alle frischen Fette (Butter, Del) werden vom Magen leicht und in großer Menge vertragen, dagegen ist gebratene Butter dem Magen nachtheilig.

B. **Emaillirte Kochgefäße**, bei welchen die Emaille abspringt und schwarz wird, sind nicht zu gebrauchen, weil das Abspringen und Schwarzwerden der Emaille auf Bleigehalt derselben deutet. Am sichersten gebraucht man, wo man nicht irren oder gut vergütetes kupfernes Kochgeschirr verwenden kann, das unemaillirte eiserne.

* **Zur Reinigung von Glacé-Handschuhen** wendet man gewöhnlich Benzol an; der Geruch desselben ist indessen vielen Personen unwillig. Ein anderes zweckmäßiges Verfahren ist folgendes: Man macht eine starke Auflösung von Seife in heißer Milch, in der man auf $\frac{1}{2}$ Liter eingeschlagenes Gierdortter einrührt. Die Handschuhe werden über die Hand gezogen und mit der Seifenlösung, der man etwas Aether oder Salmiakgeist zusetzen kann, mittelst eines feinen, wollenen Flächens sanft abgerieben. Dann hängt man sie im Schatten zum Trocknen auf. Weiße Handschuhe verlieren nichts an ihrer Farbe durch dieses Verfahren und das Leder wird rein und bleibt weich.

* **Fettflecken in Büchern.** Nichts ist unangenehmer und störender, als Fettflecken in Büchern. Man entfernt sie am besten, indem man gebrannte Magnesia mit Benzol mischt (selbstverständlich nicht bei Licht), bis eine krämlige Masse entsteht. Der Fleck wird mit dieser Masse behutsam abgerieben und die Magnesiakrümelchen werden weggespült. Frische Flecken verschwinden sofort, alte nach zwei- bis dreimaliger Behandlung. Der Hauptvorteil ist, daß selbst das feinste Papier nicht Schaden leidet.

B. **Feuchte Wohnungen** haben den größten Einfluß auf unser körperliches und geistiges Gedeihen und Wohlbefinden, zumal wir in den Städten den größten Theil unserer Lebenszeit zwischen den vier Wänden verbringen müssen. Man sorge deshalb so viel als möglich für gesunde Wohnungen! Keine Feuchtigkeit, weder aus feuchten Wänden noch aus dem feuchten Boden, darf sich der Zimmerluft mittheilen und dieselbe eiskalt, das Eisen rosten, das Leder schimmeln, das Brod (Brodchen) weich machen u. s. w. solche Erscheinungen sich zeigen, da heize man so stark als möglich und öffne dabei wenigstens ein Fenster ohne Zug zu machen und halte einen Plumentisch im Zimmer mit grünen Blattpflanzen, welche in feuchter Luft sehr gut gedeihen und ein vorzügliches Luftverbesserungsmittel abgeben.

* **Holzwohle.** Zur Verjendung und Heberwinterung von Tafelholz gibt es kein geeigneteres Material als Holzwohle. Sie wirkt gegen Fäulnis, erhält die Luft rein, schützt als schlechter Wärmeleiter vor dem Frost und erhält das Obst frisch. Wer seine Winteräpfel in gutgefüllten, mit Holz-

molle ausgefütterten Holzlisten und mit Holzwole zwischen den einzelnen Frächten und Schichten auf dem Speicher (nicht im Keller) aufbewahrt, der hat bis zu Ohiern noch schönes Obi. Die verbrauchte Holzwole ist noch zum Einlegen zwischen Fenster und Vorfenster, zum Einbinden von Wasserleitungsrohren, Brunnen &c., zur Streu, ebenso zu Polsterdecken zu verwenden, geht also nicht verloren.

*** Dauernder Anstrich für Fußböden.** Man nehme im Spätsommer Wallnuthblätter, seche davon in weichem Wasser einen gelbbraunen Auszug und tränke damit einseines einseines den sauberen, trockenen Fußboden. Es kann dies nach Belieben wiederholt werden, jedoch muß jedesmal der Boden gehörig trocken sein; dann wird mit reinem Firniß gestrichen, wonach der Fußboden schon glänzend wird. Die Farbe, welche Anfangs hellbraun erscheint, dunkelt in kurzer Zeit zum schönsten Braun.

*** Kartoffeln in Kellern und Gruben vor Fäulnis zu schützen.** Das folgende Mittel hat sich nach achtjähriger Erfahrung in dieser Beziehung sehr gut bewährt. Auf den Boden, wo die Knollen zu liegen kommen, wird eine dünne Lage von ungelöschtem, feingewulverten Kalk gestreut, dann kommt eine 5 Zoll hohe Lage Kartoffeln, dann wieder Kalk und so fort. Die so behandelten Knollen sind stets von der Krankheit verschont geblieben und da, wo die Fäule bereits schon vorhanden war, wurde ihr Einhalt gethan. Außerdem wurde die Qualität von wässerigen und feigen Kartoffeln bedeutend verbessert.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Zwischen den Stationen Ötirode und Bergfriede entlegte ein Courierzug bei Passirung einer Curve. 1 Postbeamter ist schwer, 2 sind leicht, Passagiere ebenfalls leicht verwundet. — In Stettin tödtete eine Schneidersfrau ihr ältestes Kind, einen 3½ Jahre alten unehelich geborenen Knaben, indem sie denselben mittelst einer Gardine erdrosselte. Während das entmenschte Weib die That verübte, schloß der Mann ahnungslos im Nebenzimmer. Bei ihrer Verhaftung erklärte die Mörderin, sie habe das Kind nicht leiden können und schon vor langer Zeit den Plan zu seiner Beseitigung gefaßt. — „Nieder aufhängen als wahlen“ sagte ein Fabrikarbeiter in Lennep zu einem Bekannten, der ihn an seine bürgerliche Pflicht erinnerte. Trotz der so drastischen Verwarnung gegen das Wählen gab er doch im Wahllokal seine Stimme zu Gunsten eines Wahlmannes der Cartellpartei ab, ging dann an seine Arbeitsstelle zurück und erhängte sich.

*** Ueber einen in Berlin vorgekommenen Postdiebstahl** gibt nachfolgende amtliche Bekanntmachung Auskunft: „500 Mark Belohnung! Am 27. October sind zwei für das hiesige Stadtpostamt bestimmte Briefbeutel, der eine aus Paris und der andere von der Bahnpost 1 Hannover-Berlin, welche mit dem Schnellzuge 5 aus Hannover auf dem Schleisschen Bahnhofe Abends 9 Uhr angekommen waren, später, und zwar vermutlichlich auf dem Hofe des Stadt-Postamts gestohlen worden. Diese beiden Beutel, welche außer gewöhnlichen Briefschaften noch etwa 200 bis 300 Einschreibebriefe enthalten haben, sind am 30. October in den Morgenstunden mit einem Theile ihres Inhalts nebst einem Postuniformsrock und zwei Postmützen von zwei Arbeitern im Spandauer Schiffahrts-Canal wieder aufgefunden worden. Die aus den durchnähten Briefschaften herausgefundenen Einschreibebriefe sind sämtlich gerissen und größtentheils ihres Inhalts beraubt. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Auf die Ermittlung derselben und die Wiederherbeschaffung des Werthinhalts der beraubten Briefe habe ich eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheimen Ober-Postrath Schiffmann.“

*** Ueber die Vermögens-Verhältnisse des Königs von Württemberg** wissen Wiener Blätter folgende Einzelheiten zu erzählen. Die Privatguthaben des Königs an einen Kaufmann und Industriellen sollen im Frühling dieses Jahres bereits zweieinhalb Millionen betragen haben und sind seither nahezu auf vier Millionen angewachsen. König Karl besitzt kein bedeutendes Privat-Vermögen; seine Gemahlin Olga, die Tochter des Zaren Nikolas, bezog bei Lebzeiten ihres Vaters eine bedeutende Apanage, welche jedoch nach dem Tode desselben von Alexander II. bedeutend reducirt wurde. Das Privat-Vermögen der Königin scheint stark angegriffen zu sein, da der Hofstaat und der fast immerwährende Aufenthalt im Auslande, sowie mancherlei Privatpassionen viel Geld verschlungen haben. Thatsache ist es, daß die Königin vor etwa dreiviertel Jahren genöthigt war, ihr Giro auf Wechselaccepte ihres Gatten zu geben, da sonst ein sehr nothwendiges Darlehen nicht zu bewerkstelligen gewesen wäre.

*** Attentäter Kullmann.** Von nicht weniger als vier Gendarmen wurde am Dienstag früh der Württembergische Wilhelm Kullmann aus dem Zuchthause St. Georgen in das Amberger Gefängnis verbracht. Kullmann hat nämlich jetzt die 14 Jahre Zuchthaus verbracht, welche das Würzburger Schwurgericht über ihn verhängt hatte wegen des bekannten Attentats auf Bismarck in Kissingen. Kullmann hat jetzt aber noch 7 Jahre Gefängnis zu verbüßen, zu welcher Strafe er wegen Missetheils im Zuchthause, Verletzung eines Aufsehers &c., verurtheilt worden ist.

*** Aus welchen wichtigen Ursachen mitunter ein Theater-schrecken entstehen kann,** beweist ein Vorfall, der sich am 23. d. M. im polnischen Theater in Posen ereignete. Die „Pol. Ztg.“ berichtet darüber: Gestern Abend gegen 8 Uhr, als der Vorhang nach dem ersten Bilde im 1. Acte des Stückes „Karapach Morale“ gefallen war, ertönte auf der Gallerie der Ruf „Feuer!“ und Alles stürzte unter wildem Geschrei nach den Ausgangsthüren und die Treppen hinunter. Auch im Parquet und in den verschönten Rängen verließen die Zuschauer schleunigst ihre Plätze, um die Ausgangsthüren und das Freie zu gewinnen. Den lauten Zurufen des dienhabenden Polizei-Commissars Crusius, die von mehreren ruhigen und besonnenen Theaterbesuchern unterstützt wurden, gelang es

jedoch, Ruhe in das aufgeregte Publikum zu bringen, sodaß kein Unglücksfall vorgekommen ist. Der Feuerruf war dadurch entstanden, daß ein Galleriebesucher, welchem sein Stuhl in eine Oeffnung zwischen Fußboden und Wand gefallen war, ein Streichholz anzündete und dasselbe brennend in die betreffende Oeffnung fallen ließ. Dort befand sich Papier, welches wohl von dem Abendbrod eines Galleriebesuchers herrihren mochte; dieses wurde entzündet, sodaß Flammen und Rauch entstanden. Die anwesende Feuerwache löschte jedoch binnen kurzer Zeit mittelst des vorhandenen Hydranten sofort die kleine Flamme und die Vorstellung konnte ohne große Unterbrechung, nachdem das Publikum beruhigt und auf die betreffenden Plätze zurückgeführt war, ihren Fortgang nehmen.

*** Leiden auf See.** Der von Cadix in Bremen angekommene deutsche Dampfer „Merkur“ passirte, wie aus Bremen geschrieben wird, am 19. October bei schwerem West-Sturm auf der Höhe des Minho-Flusses ein getöntertes portugiesisches Fischerboot, an welchem sich ein Mann festklammerte. Mit vieler Mühe gelang es, den erschöpften Mann an Bord des Dampfers zu holen. Der Gerettete erzählte, daß das Fischer-Fahrzeug in Bianne zu Hause gehörte und mit 15 Mann besetzt gewesen war. Fünfzehn Fischerleute waren bei dem Kentern des Bootes ertrunken und die letzten neun Mann waren eine Stunde vor Anlauf des Dampfers „Merkur“ von dem Boote fortgeführt worden. Der „Merkur“ landete den Geretteten, welcher ungefähr 24 Stunden auf dem Kiel des gescheiterten Schiffes zugebracht hatte, in Vigo, woselbst sich der portugiesische Consul seiner annahm.

*** Zwei elektrische Aufzüge** werden in dem Wande der nächstjährigen Pariser Weltausstellung, dem Eiffel-Thurm, fungiren. Sie sind an den beiden Enden von je acht starken Stahlthänen angehängt, und während der eine steigt, geht der andere nieder. Sie sind bestimmt, das Publikum von der zweiten nach der dritten Etage des Thurmes zu schaffen, eine senkrechte Entfernung von 492 englischen Fuß. Dieser Weg soll ohne Aufenthalt durchlaufen und es sollen dazu nur fünf Minuten gebraucht werden. Die Bewegung selbst wird in schraubenartigen Windungen vor sich gehen und durch eine Dynamo-Maschine hervorgebracht und erhalten werden, die in den untersten der drei Abtheilungen des Aufzuges Platz findet und ihre Electricität durch Leitung aus Electricitäts-Erzeugern am Boden des Thurmes bezieht. Die zwei oberen Abtheilungen jedes Fahrstuhles sind zur Aufnahme der Passagiere bestimmt, und zwar wird jeder Aufzug auf einmal 100 Personen transportiren können.

*** Sechzig Rösche und hundert Kakaen** haben den Jaren auf seiner Reise durch den Kaukasus begleitet. So erzählt der Petersburger Correspondent der „Times“, welcher gleichzeitig mit dem russischen Kaiser den Kaukasus bereiste. Bei der Beendung der großen Militärtruppe nach Tiflis hatte derselbe große Mühe, den Röschen und Kakaen, welche 100 Postpferde und 20 Wagen und Omnibusse brauchten, zuvorkommen.

*** Zusammenstoß.** Ueber den unglücklichen, an der Küste bei Vister zwischen dem russischen Dampfschiffe Archangel und dem Glasgower Dampfer Neptun erfolgten Zusammenstoß, bei welcher Gelegenheit beide Schiffe zu Grunde gingen und der russische Capitän Reineberg nebst 17 Mann von der Besatzung ertrank, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Vom Dampfschiffe Neptun, Capitän Kap, von Stettin nach dem Heimathsorte mit einer Jüderladung bestimmt, bemerkte man am letzten Freitag nachts bei stillem, mondhelem Wetter an der Steuerbordseite etwa drei Meilen außerhalb Harjund den Dampfer Archangel auf der Reise vom Heimathsorte nach Petersburg mit Stückgut, und da sich die Schiffe einander schnell näherten, legte Capitän Kap sein Ruder Backbord. Kurz darauf zeigte Archangel erst seine grüne und dann seine rothe Laterne, weshalb man auf dem schwedischen Schiffe beziehungsweise Halt! und Volle Fahrt rückwärts! commandirte. Unmittelbar darauf stießen die Schiffe zusammen, indem Neptun mit dem Bug in die Seite des andern Dampfers an Backbord hineinfiel. Beide Schiffe sanken nach wenigen Minuten. Die Besatzung des Neptun, 15 Mann, konnte sich nur mit Noth in zwei Boote retten und kam am nächsten Morgen in Flettsford an. Am Bord des Archangel sprang der Kessel mit starkem Knall und nur 9 Personen retteten sich in eine kleine Schute, während die übrigen, 18 Personen, der Capitän, der zweite Steuermann, 7 Maschinisten, 6 Matrosen, 2 Frauen und 1 Passagier (ein norwegischer Colonist aus Island, Fredrikson) mit dem Schiffe untergingen. Die fast überfüllte Schute mit den Geretteten, dem ersten Steuermann mit seiner Frau, 4 Matrosen, 2 Steuermann und einem Russen aus Archangel, Alex. Savin, landete nach einer gefährvollen nächtlichen Reise, zum Theil ohne Kleider an der Küste bei Harjund. Bei der Seeerklärung hat die Besatzung Neptuns dem russischen Dampfschiffe die ausschließliche Schuld an dem Zusammenstoß wegen verkehrten Mandorirens gegeben.

*** Der Emir von Afghanistan** hat, wie über London berichtet wird, eine literarische Censur in seinem Reiche eingeführt und um dieselbe desto leichter durchsetzen zu können, hat er alle durch sein Gebiet gehenden Bücher mit einem 10prozentigen Zoll belegt. Die Wirkung davon war natürlich, daß der gesammte Buchhandel zwischen Indien und Mittelasien, welcher früher eine Summe von zwei Laths Rupien darstellte, völlig aufgehört hat.

*** Das Pferd mit der Canüle.** Aus London wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Bei den vorigen Donnerstag stattgefundenen Rennen in Borris (Irland) befand sich unter den fünf Pferden, welche sich an dem Rennen um den „Adamstown Plate“ beteiligten, eins, Mr. Meredith's „Dainty“, an welchem vor 14 Tagen die Operation der Tracheotomie vollzogen worden war. „Dainty“ lief mit einer Canüle im Halse und gewann den Preis.

*** Die Sicherheit auf amerikanischen Bahnen.** In englischen Fachblättern findet sich ein wahrhaft verblüffender Bericht des amerikanischen Ingenieurs E. D. Thomson über die Eisenbahnbrücken seiner

Seiwath. Darnach sind in dem mit dem 31. December 1887 endenden 10 jährigen Zeitabschnitt in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 231 Brücken unter der Last darüber hindurchgehender Züge zusammengebrochen! Es stürzt also drüben durchschnittlich alle 14 Tage eine Brücke zusammen, während dergleichen Unfälle in Europa zu den allerseinsten Vorkommnissen gehören und bei uns Brücken eigentlich nur durch Hochwasser oder Winddruck (Eisbrüche) zu Schaden kommen. Auf welche Ursachen sind die so zahlreichen Unfälle zurückzuführen, welche fast stets einer Anzahl Menschen das Leben kosteten? Die Beantwortung dieser Frage ist sehr leicht. Die amerikanischen Eisenbahnbrücken wurden zum guten Theil zu einer Zeit gebaut, wo man nur leichte Locomotiven und langsam fahrende Züge kannte. Seitdem stieg das Gewicht der Maschinen vor 3,5 auf 75 Tonnen, während die Geschwindigkeit der Züge um 100 pCt. erhöht wurde. Trotzdem geschah nicht das Mindeste, um die Brücken entsprechend zu verstärken.

* **Ein ausländisches Honorar** hat sich laut einer Mittheilung des „Kiewit. Slowo“ der Professor Sacharjin aus Moskau zahlen lassen. Derselbe war, einer Aufforderung des schwer erkrankten Herrn J. M. Brodski folgend, am 25. September aus Moskau nach Kiew gekommen und am folgenden Tage nach Moskau zurückgekehrt. Für den einträglichen Aufenthalt ließ der Professor sich 6000 Rubel zahlen. Die Familie Brodski hat ihn, noch einen Tag in Kiew zu bleiben und erklärte sich bereit, ihm fernere 6000 Rubel zu zahlen. Professor Sacharjin ging darauf auch nicht ein, indem er behauptete, er müsse am 28. September unbedingt in Moskau sein.

* **Quell bei Mondenschein.** Ein sensationelles Duell hat, wie „Figaro“ meldet, am 23. October Nachts in Biarritz auf der Villa des Barons de Bee stattgefunden. Zwei den besten spanischen Familien angehörige junge Leute geriethen in Streit, welcher so weit gedieh, daß Einer dem Anderen ins Gesicht schlug. Ein Duell war unvermeidlich und man schlug sich auf der Stelle im Garten, während prachtvoller Mondenschein die nächtliche Scene beleuchtete. Die Wunden wurden bei Fädelstein geladen und kaum hatten die Gegner auf zwanzig Schritte Distanz Stellung genommen, als das Commandowort ertönte und Derjenige, welcher zuerst beleidigt hatte, mit einem Schmerzensschrei auf den Boden fiel. Die rechte Schulter war zermetert, aber es gelang dem Arzt, die Kugel herauszuziehen. Der Verwundete, welcher Sohn eines spanischen Generals ist, hatte zu Secundanten den Prinzen von Oldenburg, einen nahen Verwandten des Jaren, und Don Alfonso de Aldama, einen jungen kaiserlichen Offizier. Die Secundanten des Anderen waren der Herzog von Tamames, Grand von Spanien erster Classe, verehelicht mit einer Tochter des Herzogs von Alba, und Graf Jester, Bruder eines reichen, polnischen Banquiers.

* **Im Bären-Zwinger.** Man berichtet aus London vom 25. Oct.: Ein verzweifelter Kampf mit einem Bären fand in Northampton in den großen Franklin'schen Vergnügungsgärten statt, wo die dortige Freiwilligen-Abtheilung ein Manöver abhielt. Durch das lebhafteste Schreien wurden die wilden Thiere, die dort gehalten werden, in große Erregung versetzt und als der Bärenwärter Gotch den Zwinger seiner Pfleglinge betrat, fiel ein Bär von hinten über ihn her und schlug ihn mit einem Prankenhieb so zu Boden, daß Gotch die Bewußtsein verlor. Dann nahm er den Kopf des Unglücklichen zwischen die Vorderbeine und fing an, auf denselben einzubeißen. Die herzuflüchtende Menschenmenge veranlaßte ihn nun zwar, davon abzustehen, doch hielt er den Leblosen fest an sich gepreßt, indem er den vor dem Gitter Stehenden wild die Zähne entgegenstreckte. Niemand wagte zunächst, den Zwinger zu betreten und dadurch, daß der Oberleutnant Hollis von der Freiwilligen-Abtheilung mit dem Säbel durch die Gitterstäbe auf das Ungeheum einhieb, zeigte er nur seine Wuth noch mehr. Endlich nahm Lieutenant Hüll das Gewehr von Einem aus der Mannschaft, pflanzte das Bajonnet auf, stieg in den Zwinger und ging der Bestie zu Leibe. Als dieselbe das Bajonnet in der Schulter fühlte, ließ sie von ihrem Opfer ab und stürzte sich auf den Offizier. Dieser aber verteidigte sich so geschickt und wußte ihr mit seiner Waffe so gefährliche Wunden beizubringen, daß sie sich in einen Winkel zurückzog. Nachdem man Gotch schwerverletzt aus dem Zwinger geholt, verließ auch Lieutenant Hüll den gefährlichen Aufenthaltsort, von begeisterten Zurufen der versammelten Menge begrüßt.

* **Eine Stadt auf dem Papier.** Aus New-York, 18. v. Mts., wird der „Fr. Ztg.“ geschrieben: Wie in Amerika neue Städte gebaut werden, davon gewährt Pailly, „the magio city“ (Die Zauberstadt), ein Ort, der bis jetzt aber nur auf dem Papier steht, ein recht instructives Bild. Vor einigen Monaten drang die Kunde in die Oeffentlichkeit, daß eine Eisenbahngesellschaft einen Zweig zwischen Philadelphia und Barnegat zu errichten gesonnen sei. Zwischen diesen beiden Plätzen liegt ein bis jetzt nur spärlich bebautes County, Namens Burlington. Raum war die Absicht der Eisenbahngesellschaft bekannt geworden, als ein reicher New-Yorker Speculant in jenem County für einen Spottpreis ein Stück Landes ankaupte, groß genug, eine Stadt von der Größe New-Yorks auf demselben zu erbauen. Diesem Zwecke sollte dasselbe auch dienen. Ein ganzer Stab von Ingenieuren arbeitete den Plan zu einer Stadt aus, mit Straßen, Kirchen, Schul- und Wirtshäusern, gab den Straßen und Kirchen Namen — kein Stein und keine Bezeichnung fehlte — und als der Eigentümer, „sah, daß es gut war“, nannte er die Stadt zur Ehre seiner Geburtsstadt in Schottland: „Pailly“ und weil sie auf dem Papier erbaut war, noch außerdem „the magio city“. Also: „Pailly, die Zauberstadt.“ Dies geschah, begannen die Verkäufe der imaginären Häuser mit der Anzeige, daß die Käufer durch den demnächst rapide steigenden Werth des Landes ihr Capital verdoppeln und verdreifachen würden, eine ganz berechnete Ankündigung, da Pailly durch die neue Zweigbahn Station werden wird, und die Folge war, daß schon in den ersten sechs Wochen 5000 Plätze verkauft wurden, dazwischen 1500 an hochrespectable und „Geldleute“ aus

der Gegend von New-Yersey, die in dem neuen Orte bessere Resultate der Bebauung des Bodens erwarteten. Jeder Käufer erhielt den Plan seines Hauses gratis, muß es aber natürlich selbst bauen lassen. Die neuen Bürger haben unter sich schon einen Bürgermeister gewählt und das Geld für die zu erbauenden Kirchen aufgebracht; Straßennamen, meistens diejenigen von Patrioten, haben die volle Anerkennung der Käufer gefunden, so daß keinerlei Aenderungen vorgenommen worden. Binnen Kurzem beginnt die allgemeine Bauarbeit und wo heute noch Brärie und Wildniß, wird im nächsten Frühling eine schöne Stadt stehen, in deren Bahnhofen die Eisenbahnzüge ein- und ausfahren. In der That eine echtamerikanische Zauberstadt.

* **Die Hochzeit des Kaisers von China.** Wie der „Shan“ meldet, wurde das Collegium der Hof-Astrologen in Peking schon zusammenberufen, um einen glücklichen Tag für die bevorstehende Vermählung des Kaisers Quang-tu mit seiner Auserkorenen ausfindig zu machen. Der Hochzeitstag selbst wird im ganzen chinesischen Reiche als öffentlicher Festtag begangen werden und wird der Staat die Auslage für Musik, Errichtung von Kletterbäumen, Tanztolalen u. s. w. tragen. Auch werden an diesem Tage alle Staatsbeamten und die Arme auf Kosten der kaiserlichen Civilliste bewirthet. Die gesammten Auslagen für die Hochzeit dürften 3 Millionen Taels (24 Millionen Francs) betragen.

* **Auch eine Explosion.** Man hat von Tournüren gehört, die aus Rohhaar, Mousselin, Zeitungspapier, Kissen, Vogelsägen, Polstern u. s. w. hergestellt werden, man hat ferner häufig gelesen, daß die Damen ihre Tournüren zum Schmuggeln benutzten und daß aus denselben bei der Zoll-Visitation Weidwurz, Cigarren, Edelsteine und sogar Schnaps zum Vorschein gekommen sind, indessen daß eine Tournüre auch explodiren kann, dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Als kürzlich eine angenehme junge Dame, zu deren eleganter Toilette auch eine Tournüre von seltener Größe gehörte, eine öffentliche Vorlesung besuchte und sich auf den für sie reservirten Sitz niederlassen wollte, glitt sie aus und fiel auf den Rücken. In demselben Augenblicke wurde von den in der Nähe der gesunkenen Dame befindlichen Personen das Geräusch einer leichten Explosion wahrgenommen. Als sich die Dame wieder erhob, bemerkte man, daß ihr Umfang außerordentlich zusammengeschrunkt war — ihre aus Gummi hergestellte, durch Einblasen von Luft aufgebaute Tournüre war nämlich beim Hinfallen geplatzt. Die grenzenlose Verlegenheit der Dame und die Heiterkeit der Beobachter dieses drolligen Intermezzos kann man sich lebhaft vorstellen.

* **Humor.** Dufel: „Was, schon wieder fertig mit dem Gelde, August? Wenn ich gewußt hätte, daß das Studiren so viel kostet...!“
Kette: „Ja, und dabei habst du noch gar nicht einmal so viel!“
— Kinder münd. „Merkt es Euch, Kinder, Solon hielt den Reichtum nicht für den Glücklichen. Wen hältst Du für den Glücklichen, Anna?“
„Der Conditor.“

Herbststimmung.

Ein goldner Herbsttag ist heraufgezogen
Und flutet seines Lichtmeers milde Wogen
Auf die entschlummernde Natur.
Noch einmal röthen sich die blassen Wangen,
Noch einmal wacht sie auf aus Todesbängen,
Doch ach! für kurze Stunden nur.

Von farbenleuchtendem Gemand umflossen,
So hat sie allen Zauber ausgegossen,
Noch herrlich auch im Sterbekleid.
Doch ist verblaßt die jugendfrische Schöne,
Getrübt des Sommertraues Perlensträne,
Und nah ist ihre Todeszeit.

Bald draußt der Nordsturm durch die starren Aeste,
Der Winter raubt des Sommers letzte Reste
Mit rauher, kalter Todeshand.
Wir fragt das Herz, in dunkler Angst besonnen:
Wird auch für mich der Frühling wiederkommen,
Für mich in festlichem Gemand?

Du thöricht Herz! Der Frühling kann dich's lehren,
Daß ewig nicht die trüben Tage währen,
Unendlich nicht der Winter sei.
Die Erde wacht einst auf aus Grabeschlummer,
So blüht die Freude Dir nach langemummer,
Und zwiefach lachelt Dir der Mai.

R. St.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Strafhammer.** Sitzung vom 2. November. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Gra u, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Schröder. Die Verhandlung gegen den Tagelöhner Carl Häuser von hier wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall wird zwecks Ermittlung eines Zeugen vertagt. — Der Schuhmachergeselle Adolf Stehler von Billingen, des Diebstahls und der Unterschlagung beschuldigt, stand bei dem Schuhmachermeister Kapp in Badersberg in Arbeit und mißbrauchte schändlich dessen Vertrauen. Wie sein Strafregister erkennen läßt, hat K. fast mehr im Gefängniß als auf dem Schusterstuhl gesessen. Auch bei Kapp hielt es ihn nicht lange, und schon nach 14 Tagen, am 20. August 1886, ging's wieder heimlich auf die Wandererschaft. Mit dem unständlichen Menschen waren aber auch eine ganze Reihe von Werkzeugen, ein Paar Schajten, ein Hut und ein Hemd des Meisters, welche Gegenstände einen Werth von ca. 30 M. hatten, verschwunden. Auch der Lehrling mußte seine Gutwüthigkeit, dem K. seinen Anzug geliehen zu haben, mit dem

Verluste desselben bezahlen. R. legte ein umfassendes Geständnis ab, wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis kostenfällig verurteilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres abgesprochen. — Die Verhandlung gegen den Kohlenhändler Adam Th. und dessen Ehefrau, sowie den Trödler Gustav Br. und dessen Ehefrau, Alle hier wohnhaft und der Kuppelerei beschuldigt, wird wegen entschuldigenden Ausbleibens der Letzteren vertagt. — Wegen Urkundenfälschung hat sich der Tagelöhner Franz W. von Oberreifenberg zu verantworten. Um seine Befreiung vom Militärdienste herbeizuführen, versetzte der Angeklagte ein längeres Gesch, in welchem er sich als Ernährer von Mutter und Geschwister bezeichnete und seine Körperbeschädigung hervorhob. Zum Beweise der letzteren Behauptung fügte er ein Attest des Chirurgen vom Land-Krankenhanse in Frankfurt a. M. bei, in welchem bescheinigt war, W. habe längere Zeit sich dort in ärztlicher Behandlung befunden. Um nun dem Atteste eine größere Wirksamkeit zu verleihen, fügte ihm W. noch die Worte bei: „Der Mann ist zu keiner Militärdienst fähig“. Gesch und Attest sandte er hierauf dem Bezirks-Commando ein. Durch die Fälschung dieses ärztlichen Zeugnisses, welche den Zweck hatte, eine Behörde zu täuschen, hat sich W. der Urkundenfälschung schuldig gemacht. Die Königl. Staatsanwaltschaft betrachtete unter Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse, welche den Angeklagten zu der Fälschung veranlassten, den Fall als besonders milde und beantragte 3 Tage Gefängnis. Das Gericht erkannte demgemäß unter Verlesung des Angeklagten mit den Kosten. — Wegen Betrugs wurde der Handelsmann Moses Tr. von Kettenbach von dem Königl. Schöffengerichte zu Nalitäten zu 4 Monaten Gefängnis, 50 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. Hiergegen hat er Berufung eingelegt. Am 22. Juni 1887 verkaufte Tr. auf dem Johanni-Markte zu Nalitäten dem Barbier Kern von da eine Kuh, von welcher er behauptete, sie sei frischmelkend. Aber nach zwei Tagen schon gab das Thier nur noch 1 Maß Milch täglich. R. sah ein, daß er betrogen war und brachte die Sache zur Anzeige. Das Königl. Schöffengericht ging bei seinem Urtheil von der Erwägung aus, daß eine solche Täuschung um so strafbarer sei, als man diesen Mangel nicht erkennen könne. Tr. gibt an, der festen Ueberzeugung gewesen zu sein, daß die Kuh frischmelkend war. Die Strafkammer als Berufungsinstantz erachtete die Strafe als zu hoch und setzte, unter Bestätigung des schöffengerichtlichen Urtheils im Uebrigen, die 4monatliche Gefängnisstrafe auf 2 Monate herab, auch fielen dem Angeklagten die Kosten der zweiten Instanz zur Last.

Neueste Nachrichten.

* **Hamburg, 2. Nov.** Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge sind die Berliner Postdiebe am Donnerstag hier verhaftet worden. Einer derselben nennt sich Bohlmann, heißt jedoch Schröder und war früher Postassistent des betreffenden Amtes. Schröder wollte bei Elias Kalmann auf dem neuen Ball Coupons eintauschen, der Banquier schöpfte Verdacht, bestellte Schröder wieder und benachrichtigte die Polizei, welche denselben verhaftete. Der Complice wurde im Hotel angetroffen, wie er damit beschäftigt war, die Coupons in einem Koffer zu verpacken. Die Werthsumme der gestohlenen Papiere ist anscheinend eine sehr bedeutende.

* **München, 2. Nov.** Die Strafkammer des Landgerichtes sprach die wegen Geheimbündel angeklagten Sozialdemokraten (Kuer und Genossen) frei.

* **Wien, 2. Nov.** Gegenüber den unrichtigen Melbungen slavischer und französischer Blätter und der „Independence belge“ über den Zwischenfall in Bosovar kann das „Fremdenblatt“ zuverlässig mittheilen, daß des Kaisers Miße gegen Bischof Stroschmayr vollkommen zustimmend von dem Vatican aufgenommen wurde, daß auch ein Entschuldigungsschreiben des Bischofs an Cardinal Rampolla in Folge ergangener Aufforderung den peinlichen Eindruck des kleiner Telegramms im Vatican nicht beseitigte, wenn auch der Papst sich nicht entschließen konnte, noch weitere Konsequenzen aus der gerügten Haltung des Bischofs zu ziehen.

* **Petersburg, 2. Nov.** Nach einem Telegramm des „Regierungshoten“ aus Moskau traf das kaiserliche Paar mit den Kindern gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr dort ein und fuhr sofort in die Kathedrale Iwerschem, um vor dem dortigen Muttergottesbilde seine Andacht zu verrichten. Hierauf begaben sich die Majestäten nach dem Kreml, sodann nach dem Tschudowsch-Kloster und der Uspreski-Kathedrale. Um 4 Uhr 40 Minuten reiste die kaiserliche Familie nach Gatschina ab.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Zig.) Angekommen in Capstadt D. „Dunbar Castle“ von London; in Gahre der Hamburger D. „Thuringia“ von Westindien; in Bombay am 30. Oct. der P. u. O. D. „Rome“ (engl. Post vom 12. Oct.); in Valparaiso D. „Saltarah“ von Hamburg; in Queenstown D. „City of New-York“ von New-York; in Lizard der Nordd. Lloyd-D. „Trave“ von New-York; in New-York die D. „Bisconfin“ von Liverpool und „Gothia“ von Stettin.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 3. November. 188. Vorst. (15. Vorst. im Abonnement.)

Clavigo.

Tranerspiel in 5 Akten von Göthe.

Personen:

Clavigo, Archivarius des Königs	Herr Reuble.
Carlos, dessen Freund	Herr Köch.
v. Beaumarchais	Herr Bed.
Marie v. Beaumarchais	Frl. Rau.
Sophie Guilbert, geborene v. Beaumarchais	Frl. Wolff.
Guilbert, ihr Mann	Herr Rudolph.
Buenfo	Herr Neumann.
Saint George	Herr Dornewah.
Ein Diener des Clavigo	Herr Brünig.
Ein Diener des Carlos	Herr Schneider.

Der Schauspiel ist Madrid.

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Sonntag, 4. November:

Jean Cavalier, oder: Die Camisarden.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 2. November 1888.)

Adler:

Hardt, Consul,	Köln.
Farina, Fbkb.,	Köln.
Hesse, Comm.-R.,	Hedderheim.
Schüler, Oberst,	Berlin.
Glandt, Kfm.,	Berlin.
Meyer, Kfm.,	Hanau.
Klein, Kfm.,	Glauchau.
Homberger, Kfm.,	Giessen.
Bender, Kfm.,	Giessen.
Manz, Kfm.,	Dresden.
Erdt, Kfm.,	Hannover.

Bären:

Frosch, Hptm.,	Neisse.
----------------	---------

Hotel Dasch:

Müller, Gutsbes.,	Würzburg.
Kraft, Fr.,	Boppard.
v. Wendt, Frhr. m. Fr.,	München.

Einhorn:

Wrede, Kfm.,	München.
Emmerich, Kfm.,	Stuttgart.
Kohl, Kfm.,	Offenbach.
Grünberg, Kfm.,	Berlin.
Ruf, Kfm.,	Pforzheim.
Kreckeler, Kfm.,	Köln.
Deppmayer, Kfm.,	Hannover.
Müller, Kfm.,	Chemnitz.
Schmidt, Kfm.,	Heidelberg.

Grüner Wald:

Renscheidt, Kfm.,	Alsfeld.
Pfaundler, Kfm.,	Frankfurt.
Benzing, Kfm.,	Mannheim.
Müller, Kfm.,	Freiburg.
Falk, Kfm.,	Crefeld.
Fuchs, Kfm.,	Wien.

Vier Jahreszeiten:

Dessewffy, Graf m. Fr.,	Wien.
Schnitzler, Fr.,	Köln.
Kühlenthal, Frl.,	Köln.
Deichmann, Frl.,	Köln.

Goldene Kette:

Matty, Frl.,	Mainz.
--------------	--------

Weisse Lilien:

Douglas, Frl.,	Schottland.
----------------	-------------

Nassauer Hof:

Weyerbusch, m. Fr.,	Elberfeld.
v. Brockhausen, Fr.,	Westerwitz.
v. Brockhausen, Landrath,	Dramburg.

Pfälzer Hof:

Emselmayer, Kfm.,	Stuttgart.
Kunzmann,	Vörsingen.

Nonnenhof:

Koestner, Kfm.,	Erfurt.
Schweitzer, Kfm.,	Berlin.
Sollmann, Kfm.,	Braunschweig.
Mumm, Kfm.,	Düsseldorf.
Hartmann, Kfm.,	Berlin.
Weber, Kfm. m. Fr.,	Bonn.
Liebmann, Kfm.,	Köln.
Pohl, Kfm. m. Fr.,	Danzig.
Lulf, Kfm.,	Meran.
Backhaus, Kfm.,	Meran.

Hotel Rheinfels:

Wenzel, Pfarrer,	Nauheim.
------------------	----------

Rhein-Hotel:

Parsons, Rent. m. Fr.,	New-York.
Bathurst, m. Schwester,	Hitchin.
v. Bismarck, Fr.,	Berlin.
v. Bismarck, Rittergutsbes.,	Berlin.
Müller, Apoth. m. Fr.,	Erfurt.
Westphal, Kfm. m. Fr.,	Magdeburg.
Westphal, Rechtsanw. m. Fr.,	London.

Tanus-Hotel:

Lauman, m. Fr.,	Dresden.
Wirklich, Rent. m. Fr.,	Magdeburg.
Bentzheimer, m. Fr.,	Strassburg.
Leigh-Clare, Rent. m. Fr.,	England.
Chatenay, 2 Hrn.,	Lausanne.
Enes, m. Tochter,	Hamburg.
Marson, Assessor Dr.,	Marburg.
v. Riehl, Prof.,	Dresden.
Rössner,	Boppard.

Hotel Victoria:

Foell,	Mannheim.
Chapmann, m. Fam. u. Bed.,	England.

Hotel Vogel:

Sith, Fr. Rent.,	London.
Huband, Dr. med.,	London.
Kittel, Kfm.,	Augsburg.

Hotel Weins:

Malmus, Kfm.,	Kassel.
---------------	---------

In Privathäusern:

Pension Internationale:	
Arndt, Frl.,	Schwerin.
Villa Germania:	
Davis, Frl.,	Meibourne.
Leudbeuter, Frl.,	London.
Wilhelmstrasse 38:	
Nicolai,	Neustadt.
Nicclai, Fr.,	Malmedy.

Vereins-Nachrichten.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Réunion.
Vortrag des Herrn Dr. Lattille Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel Schützenhof“.
Mosler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gartenbau-Verein. Abends 8 Uhr: Versammlung.
Gärtner-Verein „Sedera“. Abends 9 Uhr: Haupt-Versammlung.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.
Männergesang-V. „Alle Nation“. Abends 8 1/2 Uhr: Concert und Ball.
Männer-Quartett „Sisaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 10 Uhr:
Einreichung von Submissionsofferten auf das Anfahren und Liefern von
Steinen und Kies für die Bezirksstraßen, im Bureau des Herrn
Landes-Bauinspektors. (S. Ztbl. 248.)
Verpachtung von städtischen Wiesen im „Nabengrund“, Gemarkung Sonnen-
berg, an Ort und Stelle. (S. Ztbl. 256.)

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

1888. 1. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	746,5	744,0	743,2	744,6
Thermometer (Celsius)	+9,9	+13,1	+8,9	+10,2
Dunstspannung (Millimeter)	8,7	9,3	7,7	8,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	88	91	90
Windrichtung u. Windstärke	S.W. f. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	3,0	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 4. November. Reformationstag.
Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Div.-Pfr. Kramm.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Videl.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Veesenmeyer.
(Liturgische Feier.)
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Riemendorff.
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
(Knaben der Elementar- und Mittelschulen.)
Die Kirchen-Collecte ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt und
wird der Gemeinde dringend empfohlen.
Amiswoche. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Veesen-
meyer; Beerdigungen Herr Pfr. Friedrich. 2. Bezirk: Taufen
und Trauungen Herr Pfr. Riemendorff; Beerdigungen Herr
Pfr. Videl. 3. Bezirk: Sämmtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags
2 Uhr für die kleineren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Montag Vormittags 10 Uhr: Feststunde.
Sibelskinder in der höh. Töchterchule, Louisestr. 26, Dienstag 5 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

24. Sonntag nach Pfingsten.
Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Predigt
und heil. Messe) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr;
Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht mit Segen.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 (Montags 7 1/2) und 9 1/2 Uhr.
Dienstags und Freitag 7 1/2 Uhr sind Schulmessen.
Während der Allerseelen-Oktave ist Abends 6 Uhr Andacht mit Segen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Gelegenheit zur hl. Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.
Sonntag den 4. November Vormittags 10 Uhr: Heil. Messe mit Gesang.
Herr Pfarrer Hülfart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 4. November Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Saale der
Mittelschule in der Rheinstraße No. 86. Predigtthema: „Erinnerung
an die Verstorbenen“. Lied: 305, 1, 2, 3. Der Zutritt ist Jedem
gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottes-
dienst und Reformations-Gedächtnis. Herr Pfarrer Dein.

Evangelischer Gottesdienst der Epißköp. Methodistenkirche, Dagheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 4. November Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kinder-
gottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhofstraße 3.

Sonntag den 4. November Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr;
Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den
7. November Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Vormittags 11 Uhr und Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags
11 Uhr (keine Kapelle).

English Church Services.

Sunday, Nov. 4th — 11 a. m. Morning Prayer and Holy Communion.
3. 30 Evening Prayer. J. C. Hanbury, Chaplain.
Donations to the English Church Enlargement Fund
are much needed.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Clavigo“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate
geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man
Friedrichstraße 1 anmelden.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr
und Samstags von 10—12 Uhr.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Course.

Frankfurt, den 1. November 1888.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld Mt.	— —
Dufaten	9.65—9.70
20 Fres.-Stücke	16.14—16.18
Sovereigns	20.28—20.33
Imperiales	16.69—16.74
Dollars in Gold	4.16—4.20
	Amsterdam 168.70—65 bz.
	London 20.375 bz.
	Paris 80.60—55—50 bz.
	Wien 167.60 bz.
	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2.
	Reichsbank-Disconto 4 1/2.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 27. Oct.: Dem Sattlergehilfen Rudolf Bohl e. S.,
N. Theodor Valentin Max. — Am 28. Oct.: Dem Schreiner Jacob
Keller e. L., N. Emma Louise. — Am 30. Oct.: Dem Landes-Directions-
Secretär Carl Otto e. L., N. Marie Juliane.

Aufgeboren. Der Schuhmacher Joseph Maria Börsdorfer aus
Hahn, Kreises Westerburg, wohnh. zu Hahn, früher dahier wohnh., und
Catharine Balbus aus Hahn, wohnh. daselbst. — Der Steinhauergehilfe
Carl Devald von hier, wohnh. dahier, und Dorothea Güntherine Emma
Kranke aus Grokmehlra im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen,
wohnh. dahier. — Der königl. Steueramts-Assistent Heinrich Friedrich
Louis Fuhrle von hier, wohnh. dahier, und die Wittve des Landesbank-
Assistenten August Spitz, Anna Ernestine Henriette Adelsbühl, geb. Sommer,
von hier, wohnh. dahier.

Gestorben. Am 31. Oct.: Josepha Marie Emilie, L. des Schuh-
machers Ludwig Martin, alt 1 J. 4 M. 9 T. — Der Maurergehilfe
Philipp August Dauser, alt 89 J. 4 M. 17 T. — Julius Franz Lorenz
E. des Kaufmanns Heinrich Kilian, alt 6 M. 2 T. — Der Consul a. D.
Heinrich Carl Ludwig Müller, alt 60 J. 5 M. — Auguste Ernestine
unehel., alt 5 J. 9 M. 20 T. — Der Privatier Mathias Thomä, alt
76 J. 11 M. 23 T.

Königliches Standesamt.